

Bezugspreis*) monatlich.
bei der Geschäftsst. 2 000 000
Leiden Ausgabest. 2 020 000
durch Zeitungsb. 2 040 000
durch Post und Geb. 2 047 500
ins Ausland 3 000 000 v. M.
in deutscher Währung nach Kurs.

*) Obige Preise gelten als Grundpreise. Verlag und Post haben das Recht, bei weiterer Geldentwertung eine Nachforderung zu erheben.

Hernspr. 2273. 3110. Telegr.-Adr.: Tageblatt Polen.

Bei höherer Gewalt, Betriebsförderung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Erscheint am allen Werktagen.
Anzeigenpreis:
1. d. Millimeterzeile im Anzeigenteil unterhalb Polens 49 000 M.
Reklameteil 100 000 M.
*) Sonderplatz 50% mehr
Ihr Aufträge aus Deutschland Millimeterzeile im Anzeigenteil 40 000 M.
*) Reklameteil 100 000 M.
in deutscher Währung nach Kurs.
Postcheckkonto für Polen: Nr. 200 283 in Polen.
Postcheckkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Das Vollmachtsgesetz angenommen.

In der Freitagsitzung des Sejm referierte Abg. Kwiatski über den Entwurf des Vollmachtsgesetzes. Er betonte, daß das Gesetz der leichten Pfeiler in der Sanierung der Staatsfinanzen sei, und erwähnte, daß die Arbeit an der Sanierung ohne Unterbrechung forschreite. Das gegenwärtige Gesetz gebe der Regierung größere Vollmachten, als sie verlangt habe.

Nachdem der Premier- und Finanzminister Grabiski in längerer Erklärung an Hand von Ziffern einen Überblick über die kritische Lage der Finanzen gegeben und Fortschritte in der Sanierungsarbeit festgestellt hatte, kamen die einzelnen Parteivertreter zu Worte.

Abg. Gąsienica erklärt im Namen des Nationalen Volksverbandes folgendes: Wir werden für den Gesetzentwurf im Wortlaut des Finanzausschusses stimmen. Wir sind uns bewußt, daß wir der Regierung große Vollmachten und Verantwortung geben, aber wir sind auch überzeugt, daß dieser Schritt mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse notwendig ist, da es in aller Interesse liegt, daß der Weg zur Emissionsbank möglichst kurz ist. Wir rechnen darauf, daß der Finanzminister keine Gelegenheit vorübergehen lassen wird, um die von der vorigen Regierung eingeleitete Sparsamkeit weiter zu föhren, und daß er bei der Erhöhung der Steuern mit der Zahlungsfähigkeit der Bevölkerung rechnen wird. Durch das Ermächtigungsgesetz wollen wir das Vertrauen der Bevölkerung zu unserer Fähigkeit zur Regierung heben, und auch das Ausland wird dadurch die Übertriebenheit der über die finanzielle Mischwirtschaft in Polen verbreiteten Gerüchte einsehen.

Abg. Thugutt (Wyzwolenie): Die vom Ministerpräsidenten angegebenen Ziffern sind kritisch genug um nicht die Bürgerschaft begreifen zu lassen, auf einen Teil unserer Rechte zur Vereinfachung und Vereinfachung der staatlichen Tätigkeit zu verzichten. Das Gesetz gibt zwar die Vollmachten in den Grenzen der Verfassung, aber solche, die bisher niemand gefordert hat, und die wir nur deshalb geben, weil wir den unbedingten Glauben an den guten Willen des Finanzministers haben, an seine Ehrlichkeit und den Willen, dort Geld zu suchen, wo es ist. Wir werden für das Gesetz stimmen. Die Beschriftung des Gesetzes ist eine schwere und harte Pflicht, die wir zu erfüllen verstehen.

Abg. Diamant (Sozialist): Die ganze Bevölkerung ist davon überzeugt, daß der Augenblick gekommen ist, in dem man nicht zögern darf, um alles zur Rettung der Finanzen zu tun. Redner erklärt dann, daß die Frage der Arbeitslosenversicherung erledigt werden müsse, und daß seine Partei für das Gesetz stimmen werde.

Abg. Byrka (Poln. Volkspartei): Der Ministerpräsident hat ausgezeichneten Augenblick erfaßt, in dem man solche Vollmachten fordern kann. Sein Kabinett sieht sich zwar aus Leuten zusammen, die neu und politisch unbekannt sind; aber dafür ist uns die Person des Ministerpräsidenten bekannt. Wir wissen, daß er energisch ist, um sich von dem einmal gemählten Wege nicht abbringen zu lassen. Wir stimmen für das Gesetz.

Abg. Stroński erklärt, daß der Club der Christlich-Nationalen für das Gesetz stimmen werde, und bemerkt, daß die gründliche Umarbeitung des ursprünglichen Entwurfs ein Beweis der Sorge des Sejm darum sei, daß die Sache im Einklang mit der Verfassung erledigt werde.

Abg. Groński vom jüdischen Club erklärt sich gegen das Gesetz.

Abg. Chodzynski (Nationale Arbeiterpartei): Die Entwertung der Mark schädigt vor allem die Arbeiterklasse. So ist denn auch der Ministerpräsident nirgends so populär, als unter den Arbeitern, nicht nur wegen seiner bisherigen Verdienste sondern auch als künftiger Arzt. Wir werden für das Gesetz stimmen und widersehn uns nur dem Art. 6, der von dem Verlauf von Staatsunternehmen spricht.

Abg. Gąsienica erklärt, daß der ukrainische Club gegen das ganze Gesetz stimmen werde.

Abg. Rogula erklärt, daß der Club der Weißrussen gegen das Gesetz sei.

Abg. Geissi. Odon wird das Gesetz nicht bekämpfen.

Abg. Królikowski von den Kommunisten bringt einen Verbesserungsantrag ein.

Abg. Diamant erklärt, daß er den vorgeschlagenen Punkt 14 über eine Übersicht Wirtschaftskammer zurückzieht.

Referent Abg. Kwiatskowski spricht sich für einige Verbesserungen aus.

In der Abstimmung wird die Verbesserung des Abg. Knothe zu Punkt 4b und des Abg. Bożekowksi zu Punkt 7 angenommen. Darauf wurde zu Punkt 10 eine Verbesserung des Abg. Diamant angenommen die dahin ging, folgenden Satz hinzuzutun: Anwendung der neuen Waluta auf die Berechnung der Beiträge und Geldleistungen in den Sozialversicherungen. Zu Punkt 11 wurde eine Verbesserung des Abg. Łopaczyński angenommen. Sie lautet dahin, daß statt der Worte: „Durch Sicherung eines Einflusses auf die Erneuerung ihrer Leiter“ gesagt wird: „Durch Erneuerung des Ministerpräsidenten und Bestätigung der Leiter“. Zu Punkt 11 wurde eine Verbesserung des Abg. Kwiatskowski angenommen, durch die der Schutz des letzten Satzes folgende Fassung erhält: „Zum Staatschaz, dessen Regierung weder zur Deckung laufender Vermögensaufgaben noch zu Investitionszwecken Kredite in der Emissionsbank genommen kann.“

Alle anderen Verbesserungen wurden abgelehnt und das ganze Gesetz in zweiter Lesung angenommen. Die dritte Lesung findet in der Sonnabendssitzung statt.

Der Sejm bis 28. Januar vertritt.

Warschau, 5. Januar. (Pat.) In einer Sitzung des Altestenausschusses, die am Freitag mittag stattfand, wurde bestimmt, daß die nächste Sejmssitzung am 28. Januar abgehalten wird, falls die Regierung keine frühere Einberufung verlangt. Die Pause bezweckt, der Regierung zu ermöglichen, die ihr erweiterten Vollmachten zur Sanierung der Finanzen auszunehmen. Außerdem wurde bestimmt, daß am 21. Januar eine Sitzung des Haushaltsausschusses stattfinden soll, und daß der Ausschuss zweimal täglich arbeiten wird.

Haushaltsausschuss.

Der Haushaltsausschuss des Sejm erörterte am Freitag das Haushaltsprovvisorium für das vierte Quartal des vergangenen Jahres und das Haushaltsprovvisorium für das erste Quartal des neuen Jahres. Das Zusatzprovvisorium für das vergangene Jahr wurde mit Stimmenmehrheit gegen die Stimmen der Vertreter der Wyzwoleniegruppe, der Sozialisten und des jüdischen Clubs angenommen, während das Provvisorium für das erste Quartal des neuen Jahres einstimmige Annahme fand.

Neuer Kurs des Valorisationsfrancs.

Warschau, 4. Januar. (A. W.) Der Kurs des Valorisationsfrancs beträgt für den 6. Januar 1 300 000.

Will die Linke Grabiski stürzen?

Nach einer Meldung des Warschauer politischen Berichterstatters der linksdemokratischen Zeitung „Republika“ verfolgen die politischen Kreise in Warschau trotz der Feiertagsabstimmung sehr aufmerksam den Verlauf des Krakauer Kongresses der P. P. S. (polnischen sozialistischen Partei), von dem sie bedeutende Beschlüsse erwarten, die auf das Schicksal des Kabinetts Grabiski von entscheidendem Einfluß sein könnten. Die unbedeutende Anzahl der Abgeordneten, die in Warschau verblieben ist, kann natürlich den Standpunkt ihres Klubs nicht formulieren, im allgemeinen aber machen viele keinen Hehl aus der Unzufriedenheit über die bisherigen Ergebnisse der Tätigkeit der neuen Regierung. Ein hervorragender Politiker der Linken erklärte dem Berichterstatter der „Republika“ offen folgendes:

Grabiski stellte als Hauptpunkt auf sein Programm die Frage der Sanierung der Staatsfinanzen. Dieser Punkt ist allerdings sehr wichtig, doch ist es im Grunde genommen ungewöhnlich, ob die eingeführten und beachtlichen Steuerreformen (Valorisation) den erwünschten Erfolg zeitigen werden. Sie sind in Wirklichkeit ein riskantes Experiment, das ein ungeheures Steigen der Tenerung, Arbeitslosigkeit und einen plötzlichen Stillstand im ganzen politischen Wirtschaftsleben nach sich ziehen kann, was unbedingt in erster Linie die Klasse der Arbeiter in Mitleidenschaft ziehen muß. Warum hat übrigens Grabiski während

seines Amtierens in der Regierung des Herrn Sikorski nicht denartige radikale Systeme verfügt? Womit erklärt er die gegenwärtige Änderung der Lage? Ich sehe keine Gründe dafür, daß man gegenwärtig bei einem Kurs des Franken mit 1 200 000 Mark die Steuern und sonstige Staatsentnahmen valorisieren kann, wenn man dies nicht schon bei einem Kurse von 4000 Mark gemacht hat?

Zugleich wächst auch in Rechtskreisen die Unzufriedenheit mit Herrn Grabiski. Man wirft ihm vor, daß er die Finanzfrage in den Vordergrund stellt mit einem deutlichen Schaden für die allgemein-wirtschaftlichen Fragen.

Allgemein herrscht die Überzeugung vor, daß gleich in den ersten Sitzungen des Sejm nach den Ferien von verschiedenen Seiten Angriffe auf die Regierung erfolgen werden, und es ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß das Kabinett Grabiski einer Regierung der zentro-linken Parteien mit einem eingeschworenen politischen Programm Platz machen werde. Da das Kabinett werden wahrscheinlich auch Mitglieder der Polnischen Sozialistischen Partei (P. P. S.) eintreten, die im Zusammenhang mit der veränderten internationalen Lage eine ganze Reihe von Veränderungen in der polnischen Auslandspolitik einzuführen beabsichtigen.

Polnisch-deutscher Notenwechsel.

Deutschland verspricht Schadenersatz für die polnischen Landarbeiter.

W. T. B. melbet: Am 24. Dezember 1923 hat der polnische Gesandte in Berlin im Auswärtigen Amt eine Note überreicht, in der Beschwerde geführt wird über die von dem mecklenburgischen Inneministerium angeordnete Durchführung des Rückwanges gegen die ausländischen Wanderarbeiter in Mecklenburg verblieben sind. Auch von den Abgeordneten, deren Zahl die polnische Gesandtschaft auf 1500 beziffert, dürfte die Mehrzahl freiwillig nach Polen zurückgewandert sein. Allen Abgeordneten steht ferner die Rückkehr nach dem 15. Februar 1924 frei. In Fällen, wo wirtschaftliche Schäden durch Verschlechterung von Gesundheit eingetreten seien, wird die Bereitwilligkeit, Schadenersatz zu leisten, zum Ausdruck gebracht, unter der Voraussetzung, daß Repressalien von polnischer Seite unterbleiben.

In der deutschen Antwortnote vom 31. Dezember 1923 ist hingegenüber darauf hingewiesen worden, daß die be-

Der Sejm und die Vollmachten.

Am Freitag, dem 4. Januar ist der Sejm zur entscheidenden Beratung und Abstimmung zusammengetreten. Es ist ihm zugemutet, sich einen großen Teil seiner außerordentlich weitreichenden Befugnisse für ein halbes Jahr freiwillig zu entledigen und den Staatspräsidenten im Verein mit der Regierung die ausführende Gewalt in allein mit der Sanierung des Staatschazes in Zusammenhang stehenden Fragen zu übertragen.

Wirtschaftlich befindet sich Polen in einer schwierigen Lage. Die Inflation ist zu hoch gestiegen, der Wert der polnischen Waluta stark erschüttert, eine Auslandsanleihe nicht erreichbar, die Teuerung in Artikeln ersten Bedarfes geht mit Riesenschritten vorwärts. Wie versichert wird, hat in vielen Fällen der Preis von Waren ersten Bedarfes bereits die Parität der Weltmarktpreise überschritten. Die Lage ist offenbar ähnlich wie im vergangenen Herbst in Deutschland. Die bereits eingeführte Valorisierung der Steuern und Abgaben legt neue schwere Lasten auf die bisher wenig zahlungsfähige Bevölkerung. In diesem schweren Momente zeigt es sich mit aller Deutlichkeit, daß die Aufgaben, die dem Sejm durch die Verfassung übertragen sind, seine Kräfte übersteigen.

Die außergewöhnliche Lage, in der sich der Staatschaz befindet, fordert außergewöhnliche Mittel. Wenn erst jedes Gesetz den umständlichen Weg durch die Sejmkommissionen und die Vollsitzungen des Sejm mit verschiedenen Abstimmungen und evtl. Verzögern zurücklegen soll, so wird seine Wirkung verzögert und mitunter sogar durch irgendwelche Zusätzlichen in den Parteiverhältnissen oder gar durch die bloße Nichtanwesenheit von Abgeordneten ganz in Frage gestellt. Die Notwendigkeit, bei der Finanzsanierung den Sejm in gewissem Maßstabe von der Beratung der Gesetze und Verordnungen auszuschließen, ist durch die Sachlage gegeben.

Der polnische Sejm hat derartig weitgehende Rechte und spielt eine so außerordentlich bedeutsame Rolle im Staate, wie kein anderes Parlament der Welt. Keine Verfassung sieht die unbedingte Parlamentsherrschaft vor wie die polnische. Keine gibt dem Staatspräsidenten eine so geringe Machtvolkommenheit. Die deutsche und die tschechische Verfassung wählen dem Präsidenten das Vetorecht. Die deutsche und die Schweizer Verfassung geben ihm die Möglichkeit, an das Volk zu appellieren und eine Volksabstimmung (Referendum) stattfinden zu lassen. In der deutschen Republik wird der Präsident durch das Volk, nicht durch das Parlament gewählt. In Frankreich und Deutschland kann der Präsident das Parlament auflösen. — In Polen hat er kein Vetorecht und kein Referendum, er kann das Parlament, von dem er gewählt ist, nicht auflösen. In Polen ist der Sejm alles. Er wählt den Präsidenten, nur von ihm hängt die Bildung und das Bestehen eines jeden Kabinetts ab. Er ist faktisch unauffölsbar. Auch der Senat hat ihm gegenüber nur eine Schattenmacht, während er z. B. in Frankreich mit der Deputiertenkammer gleichberechtigt ist.

Die gegenwärtige Entwicklung scheint darauf hinzuweisen, daß im polnischen Staatswesen die Aufgaben des Sejms an einer gewissen Hypertrophie kranken. Der Sejm hat ein riesiges Tätigkeitsfeld auf dem Gebiet der Gesetzgebung. Wenn auf seinen Schultern noch die Entscheidung über die Art der Ausführung der Gesetze gelegt wird, so übersteigt das entschieden seine Kräfte. Das vergangene Jahr hat gezeigt, eine wie unheilvolle Rolle der Sejm gepliiert hat, so daß es mehrere Male fast zum Stillstand der Staatsmaschine gekommen wäre. Besonders die letzte Regierung Witos, die eine ausschließliche Schöpfung des Sejm war und auf Grund von Parteischächer zustande kam, hat eine riesige Verantwortung auf sich geladen dadurch, daß sie es zu der jetzigen Notlage des Staates kommen ließ.

Es kann kaum einem Zweifel unterliegen, daß der Sejm, dessen Parteien wohl ausnahmslos von der Notwendigkeit der außerordentlichen Vollmachten für den Staatspräsidenten und Regierung überzeugt sind, dem Ermächtigungsgesetz zustimmen wird. So wird es faltich zu einer Finanzdiktatur kommen. Ein Staat muss Geld haben, denn ohne Geld ist er nur ein leeres Gehäuse, und durch noch so schöne Parteidreden und parteiliche Sejmbeschlüsse wird der leere Staatschaz nicht gefüllt, sondern womöglich noch infolge der schlechten Wirkung auf das Ausland entleert.

In der Finanzkommission des Sejm wurde bei der Beratung über die Form des Gesetzes eine Weile darüber verhandelt, ob die Vollmachten nur für die gegenwärtige Regierung Wladyslaw Grabiskis oder auch für eine etwa mittlerweile an ihre Stelle tretende gelten sollen. Es ist sehr bedeutsam, daß man schon wieder mit dem Gedanken eines Regierungswechsels spielt. Ein Hauptgrund der ganzen verfahrenen Entwicklung ist doch eben der kaleidokopartige Wechsel der Regierungen Polens, das in den fünf Jahren seiner Existenz schon 19 Kabinette und 11 Finanzminister der Reihe nach hat kommen sehen. Es wäre im Interesse Polens zu wünschen, daß man jetzt den Gedanken an eine abermalige Kabinettstruktur verbanne. Die Leute, die Herrn Grabiskis Tätigkeit als Finanzminister so eifrig kritisieren, haben das

Die Ausichten einer englischen Arbeiterregierung.

Der an Baldwin gerichtete Appell der konservativen City-Vereinigung zur Herbeiführung einer bürgerlichen Einheitsfront gegenüber der Arbeiterpartei findet in der Öffentlichkeit ein wenig günstiges Echo. Der konservative Vorstoß dürfte schon jetzt als gescheitert gelten. Andererseits stimmen alle maßgebenden Beurteiler in der Auffassung überein, daß sich die Arbeiterregierung wahrscheinlich nur wenige Monate im Amt halten werde. Der Vorsitzende der konservativen City-Vereinigung, Lord Gundson, schrieb einen Brief an Baldwin, der, wie er erklärte, als die Auffassung aller großen finanziellen und wirtschaftlichen Interessen der City betrachtet werden darf. Die Möglichkeit einer Arbeiterregierung ist schon jetzt eine drückende Wirkung auf den englischen Markt aus. Gundson weist besonders auf den ständigen Rückgang des Pfundes hin. Auch der bekannte Finanzmann Sir Robert Horne und andere äußern, daß das englische Wirtschaftsleben durch eine Arbeiterregierung sich ernste Folgen aussezen würde.

Maßgebende Arbeiterkreise erklären demgegenüber, daß es bei der Haltung der City um den Verlust handelt, fürstlich eine Panikstimming zu erzeugen und versichern, abermals, daß die Arbeiterregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung

alle überstürzten Maßnahmen vermeiden werde. Der Gedanke, daß die konservative Partei die Unterstützung der Liberalen nachsuchen wollte, findet in der konservativen Partei wenig Unterstützung. "Morning Post" fordert heute die Konservativen auf, sich um ihre Führer zu scharen, ihre alten Prinzipien zu vertreten und unabhängig zu bleiben.

Vorbereitung der englischen Thronrede.

London, 3. Januar. (W. T. B.) "Times" zufolge sprach der gestern nach Downing Street zurückgekehrte Premierminister Baldwin eine Anzahl seiner Kollegen, darunter den Schatzkanzler sowie den Minister des Innern, Lord Derby. Unter diesen Umständen soll vor nächster Woche keine reguläre Kabinettssitzung abgehalten werden, immerhin würden zwischen den in London weilenden Ministern weitere Erörterungen über die Thronrede stattfinden, die unter den gegenwärtigen Umständen in gewissem Maße eine drückende Wirkung auf den englischen Markt ausüben.

Gundson weist besonders auf den ständigen Rückgang des Pfundes hin. Auch der bekannte Finanzmann Sir Robert Horne und andere äußern, daß das englische Wirtschaftsleben durch eine Arbeiterregierung sich ernste Folgen aussezen würde.

Versammlung der Labour-Partei.

London, 3. Januar. Man glaubt, daß Ramsay MacDonald kommenden Samstag nach London zurückkehren wird. Die Versammlung der parlamentarischen Abteilung der Labour-Partei wird in nächster Woche im Unterhause stattfinden.

Benizelos in Athen eingetroffen.

Athen, 4. Januar. (Pat.) Heute, um 4 Uhr morgens, traf Benizelos hier ein. Auf dem Verdeck des Torpedobootes "Tenodos" erfolgte das Zusammentreffen Benizelos mit Plastiros, das sehr herzhafte Charakter hatte. Hierauf begaben sich beide Staatsmänner nach dem Hause der Abgeordneten Georges und Russes, in welchen Benizelos wohnen wird. In einer längeren Besprechung mit Benizelos stellte Plastiros ihm die politische Lage des Landes dar. Gegenüber Zeitungsvertretern erklärte Benizelos, daß er die im Lande herrschende Lage prüfen wird und so lange in ihm bleibt, wie es nötig ist, um die Beziehungen zu regeln.

Rücktritt der griechischen Regierung.

Athen, 3. Januar. Eine von Oberst Plastiros gestern einberufene Massenversammlung hat stark auf die politische Lage eingewirkt. Der Verlauf der Versammlung hinterließ den Eindruck, daß die Anhänger der Republik die Herren der Situation sind und die Mehrheit hinter sich haben. Die Regierung erklärte nach Schluß der Versammlung ihren Rücktritt und legte die Staatsgewalt in die Hände der Revolutionäre.

Plastiros sprach in der Versammlung über die Rolle, die die Armee in den Erhebungen in den Erhebungen in Griechenland seit 1843 gespielt hat. Als er erklärte, er persönlich glaube an die Republik, wurde er etwa fünf Minuten lang durch Beifallssturm unterbrochen. Er fuhr dann fort: Die Armee werde die Republik einführen, wenn das Volk durch seine Abstimmung den Wunsch nach ihr ausspreche. Sodann verlangte er die schnelle Rückberufung der verbannten Republikaner. Das Volk werde volle Freiheit haben, selbst über die Staatsform zu entscheiden. Zum Schluß wurde der Redner abermals Gegenstand großer Zustimmungslagen. In einer Resolution beantragten die Revolutionäre die Absehung der Dynastie.

Die für morgen angeplante Sitzung des Parlaments dürfte um einige Tage verschoben werden. Es erscheint jetzt zweifelhaft, ob

Die konservativen Benizelisten für Volksbefragung.

Die konservativen Benizelisten veröffentlichten eine Erklärung, in der sie den von den republikanischen Benizelisten in der Nationalversammlung eingebrachten Vorschlag, der die Dynastie Glücksburg für abgelehnt erklärt, inigibligen. Sie werden den Vorschlag befürworten, um so mehr, als Benizelos ganz ausdrücklich eingeladen worden ist, die Frage der Regierungsförderung zunächst zu überprüfen und danach die Entscheidung zu fällen, ob die jetzt gewählte Nationalversammlung ohne eine Volksbefragung die Lösgung des schwerwiegenden Problems herbeiführen soll.

Griechischer Protest in Sofia.

Athen, 3. Januar. Die griechische Regierung legte in Sofia lebhafte Protest gegen die vom Ministerpräsidenten Tsankow gehaltene Rede ein, durch die sich Griechenland ebenso wie Süd-Slawien in seinem inneren Frieden bedroht fühlt.

Polen und Bulgarien.

Aus Anlaß des fünften Jahrestages der Gründung einer polnischen Gesandtschaft in Sofia gab der polnische Gesandtschafter ein Essen, bei dem der Ministerpräsident, die Minister, zahlreiche Botschafter und höchste Beamte anwesend waren. Der Botschafter Polens und der bulgarische Ministerpräsident hielten Ansprachen.

Moskau will Beziehungen zu Bulgarien aufrütteln.

Moskau, 2. Januar. Die Sowjetregierung ließ in Sofia eine Note überreichen mit dem Vorhalt, die diplomatischen Beziehungen wieder anzunehmen.

direkt nach Berlin zurückkehren wird. Außerdem befindet sich auch der frühere deutsche Botschafter in Washington, Graf Bernstorff mit seinem Privatsekretär in Lausanne.

Die Pläne Rechbergs gescheitert.

Nach glaubwürdigen Informationen herrscht in maßgebenden französischen Kreisen der Eindruck vor, daß die Projekte Rechbergs praktisch nicht durchführbar sind und eine weitere Diskussion darüber sich erübrigte.

Aus den Balkenstaaten.

Religiousloser Unterricht in Estland.

Reval, 4. Januar. (A. W.) Ein Teil der estnischen Presse beschlägt sich darüber, daß in vielen Volksschulen die Lehrer keinen Religionsunterricht geben wollen, oder, wenn sie ihn erteilen, den Schülern keine Noten geben wollen. Sie sagen, daß die Kenntnis der Religionsgrundsätze nicht nach Noten beurteilt werden kann. Die Presse verlangt von der Regierung, daß sie in dieser Frage eingreife.

Kein Rücktritt des Memeler Direktoriums.

Die Meldungen, daß das Memeler Direktorium seinen Rücktritt erklärt habe, die vor einigen Tagen durch die Kownoer litauische Presse verbreitet wurden, entsprechend nach einer Meldung aus Memel nicht der Wirklichkeit.

Metallgeld in Litauen.

Nach einer Kownoer Meldung der A. W. soll Ende Januar in Litauen Metallgeld in Umlauf gesetzt werden.

Erste innerpolitische Lage in Rußland.

Der starke Beunruhigung und Besorgnis über den Zwist in der Kommunistischen Partei gibt das Zentralorgan der Partei, die "Pravda", Ausdruck, indem sie alle kommunistischen Moskau ausführten, die in diesen Tagen in der Moskauer Regierungskonferenz der Partei bevorstehenden Wahlen für die Erhaltung der Einheitlichkeit der Partei zu sorgen. Eine aus der Opposition kommende Mehrheit im Moskauer Parteikomitee wünschte den Bojen für den Fall der ganzen Partei zu bilden. Mit einem solchen Wahlergebnis braucht man zwar nicht zu rechnen, aber auch die von der Opposition aufgestellte Forderung nach proportionalerVerteilung im Konzilie drohte die Einheitlichkeit dieser leitenden Organisation des Moskauer Proletariats. Mit der Berücksichtigung des Ernstes der Lage sei der Parteifach nicht gedient und es gehe, daß der Verbot der Kabinettsbildung innerhalb der Kommunistenpartei mit allem Nachdruck durchzuführen.

Freistadt Danzig.

Geringes Anwachsen der Tenerung.

Danzig, 4. Januar. (A. W.) Seit Einführung des Goldgulden wurde zweimal ein Teuerungszuwachs notiert. Im ersten Zeitabschnitt stieg die Tenerung um 25 %, im zweiten um 19 %. Im Zusammenhang damit haben die Arbeiter der Danziger Wirtschaft pro Stunde 10 Pfennig mehr verlangt. Ihr bisheriger Lohn beträgt 43 Pfennig für die Stunde.

Deutsches Reich.

Verhandlungen Schachts mit der englischen Bank.

Berlin, 4. Januar. (Pat.) Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht pflegte am Mittwoch Verhandlungen mit dem Leiter der englischen Bank London City. Sie betrafen die Beteiligung englischer Finanzkreise an der deutschen Notenbank und eine Anleihe zum Kauf von Lebensmitteln für Deutschland. Wie die Blätter melden, ist Dr. Schacht in den genannten Kreisen auf großes Interesse für die erwähnte Bank, aber auf große Zurückhaltung gegenüber der Anleihe angekündigt. Die Geschäftsführung der Geschäftsführungskommission gestoßen.

Die Dampferverbindung Swinemünde-Königsberg unterbrochen.

Danzig, 4. Januar. (Pat.) Aus Berlin wird gemeldet, daß der direkte Seeverkehr zwischen Swinemünde und Königsberg über Danzig mit dem 3. Januar eingestellt wurde. Die deutsche Presse in Ostpreußen und in Danzig bringt darüber Erstaunen und Enttäuschung zum Ausdruck und bemerkt, daß Ostpreußen auf diese Weise die direkte Verbindung mit dem Reich verloren und zur Verbindung durch das polnische Gebiet verurteilt ist.

* Verbot der "Welt am Montag". Das pazifistische Blatt Helmut v. Gerlachs "Die Welt am Montag" wurde wegen eines Artikels "Berichterstattung" auf 4 Wochen verboren. Das Verbot erfolgte wegen eines Artikels, der die Begründung aufstellt, daß die nach Verbrauch des Rentenmarktkredits der Rentenbank vom Reich ausgegebenen auf Rentenmark lautenden Reichsbanknoten eine verschleierten Zustand" sei. Hierin war der Versuch einer Sabotage an der deutschen Finanzierung erblickt.

Eröffnung einer Geistswoche.

Wie uns eben in letzter Stunde mitgeteilt wird, soll am Montag nachmittag 6 Uhr im Evangel. Vereinshaus in Bozen wie in der ganzen evangelischen Welt eine Geistswoche in Form einer Versammlung stattfinden. Durch Herrn Generalsuperintendenten D. Blau und Herrn Direktor Lic. Schneider eröffnet werden. Thema: "Dank und Beugung".

Neues vom Tage.

S Explosionskatastrophe. Der unglaubliche Bericht der ungarischen Unterwasserminionen zur Auflösung des Explosionsangriffs im Stickstoffwerk Oppau bei Ludwigshafen vom 21. September 1921 ist nunmehr erschienen. Zusammenfassend stellt der Bericht u. a. fest, es sei nicht zu bezweifeln, daß die Ursache des Unglücks im explosiven Bergfall eines Teiles des im Siloau 110 lagerten Ammoniumalpeters zu erachten sei. Es erscheine nicht wahrscheinlich, daß die Explosion durch Entzündung von Sprengstoffen verursacht sei, die von außen in vorheriger Weise hereingedrängt wurden.

Ein Priester als Kirchendieb. Eine eigenartige Einbruchsgeschichte verzeigt gegenwärtig die Umgebung von Versailles in Aufzehr. Vor einiger Zeit war durch den Erzbischof von Versailles ein Priester der Gemeinde Bourgny wegen eines etwas zu lockeren Lebenswandels suspendiert worden. Ein neuer Priester zog in den Flecken ein. Der suspendierte Priester, Abbé Bellanger, weigerte sich nun die Pfarre zu verlassen und das Pfarrhaus zu räumen. Nach mehrmaliger vergeblicher Aufforderung wandte sich der neue Priester an die Behörden, die die geistliche Ausweisung durch Gewalt gegen den widerstreitenden Priester verfügten. So stand die Angelegenheit, als der neue Priester tatsächlich seine Kirche betrat und feststellte, daß der Opferstock erbrochen war. Zahlreiche Kultusgegenstände waren verschwunden, ebenso zahlreiche Gewänder. Der herbeigerufene Bürgermeister und die Polizei äußerten sofort Verdacht gegen den früheren Priester, bei dem die Kriminalpolizei eine Haussuchung vornahm. Einer der verschwundenen Gegenstände wurde denn auch unter den Büchern seiner Bibliothek entdeckt. Der Priester erklärte nicht zu wissen, wie der Gegenstand dorthin gekommen sei. Er bestreite energisch, der Kirchendieb zu sein. Trotzdem hat die Versailler Staatsanwaltschaft seine Inhaftierung im Gefängnis von Etampes verfügt.

Verhaftung des Grafen Monnier in Österreich. Der wegen Mordverdachtes an seinem Schwager von den polnischen Gerichten verfolgte Graf Bogdan Monnier ist in Feldkirch in Vorarlberg verhaftet worden, als er dort seine in einem Institute untergebrachte Kinder besuchen wollte. Graf Monnier ist in der Schweiz aus der Haft entlassen worden. Von dort begab er sich nach Salzburg, wo der Graf von seiner Frau anfangs in dürtigen Verhältnissen leben mußte. Graf Monnier endete kürzlich durch Selbstmord. In einem Schreiben, das die Tote hinterließ, bezeichnete sie ihren Mann als vollkommen schuldlos an dem Verdachte des Mordes an ihrem Bruder. Graf Monnier soll an Polen aufgeliefert werden.

Ein gerissener Kapitän. Ein russischer Dampfer war mit einer Butterladung von Russland nach England unterwegs und lief auf der Meile Hamburg an. Als der Kapitän erfuhr, daß der Butterpreis in Hamburg bedeutend höher ist als in England, verkaufte er die für England bestimmte Ladung in Hamburg und fuhr nach Russland zurück.

Letzte Meldungen.

Kabinetsbildung in Japan.

Tokio, 5. Januar. (Pat.) Der mit der Kabinetsbildung beauftragte Comte Kihara legte seinen Auftrag in die Hände des Prinzregenten zurük, wurde aber von diesem von neuem mit der Kabinetsbildung beauftragt.

Ein Pariser Dementi.

Paris, 5. Januar. (Pat.) Ein amtliches Kommunikat behauptet, daß die von "Financiel News" gebrachte Nachricht von Verhandlungen, die Franklin Bouillon mit den Sovjets führt, um einen französisch-sowjetischen Vertrag zu schließen, aller Grundlagen entfehlt. Franklin Bouillon stellte persönlich ebenfalls in Abrede, daß er an ähnlichen Verhandlungen teilgenommen habe.

Beschärfung der bulgarisch-jugoslavischer Beziehungen.

Wien, 5. Januar. Der serbische Gesandte in Sofia Rastitch wurde gestern nach Belgrad zurückgerufen. Wie es heißt, soll er nicht an seinem Platz zurückkehren, so lange Bulgarien Südslawien keine Genehmigung gibt. Es berichtet in Belgrad die Überzeugung, daß Bulgarien durch Italien zu Rüstungen ermächtigt wurde. Der Gesandte Rastitch meldete geheime kriegerische Vorbereitungen. Ein südlawisches Flugzeuggeschwader überflog die bulgarische Grenze und kreiste über den Grenzstädten. Es werden starke Zusammenziehungen von südlawischen Truppen an der Grenze beobachtet.

Stresemanns Schweizer Reise.

Lausanne, 3. Januar. Seit dem Aufenthalt Dr. Stresemanns in Lausanne verbreitet der "Secolo" in Mailand in auffallender Weise sensationale Meldungen über die Absichten und Ansichten Dr. Stresemanns, so daß man dahinter eine gewisse Tendenz vermuten kann. Zuerst brachte er die Meldung von einer Zusammenkunft Stresemanns mit dem französischen Finanzminister de Lassalle, dann angebliche Neuerungen Dr. Stresemanns über das Sinken des französischen Francen und die Reparationsfrage. Neuerdings will der "Secolo" wissen, daß Stresemann sich am heutigen Donnerstag nach Mailand begeben wird, um wie es scheint, über die Abchaffung des gemischten deutsch-italienischen Schiedsgerichtes zu verhandeln. Der italienische Bundesrichter So daï der Präsident des Gerichts, befindet sich zurzeit in Rom um mit Mussolini über diese Frage zu konferieren. Melodungen aus anderer Quelle besagen, daß Dr. Stresemann von Lausanne

Kleinhohle, Witzel- u. Stüdtlohle
aus oberital. Gruben, 1000 Br., auch mehr oder weniger verkaufe ich zu günstigen Preisen ab Lager
Buchholz an Groß- u. Kleingrubenbetreher, Brennereien,
Mühlen usw. Auch Holz in Kloben, Stubben usw.
zu vorteilhaften Preisen zu haben. Tausche gegen
Getreide, Landesprodukte, wie: Stroh, Heu u. Rehne
Bestellungen an auf Kunstdünger. (4779)

Wl. St. Chrapkiewicz, Pobiedziska. Tel. 41.

Arbeitsmarkt

Suche zu sofort auf Rittergut bei Posen für Hauslehrer.
Real-Tertianer. Polnischer Unterricht Bedingung. Bewerber wollen Ansprüche usw. u. A. B. 4735 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. niedergelegen.

Zuverlässiger Erster Beamter,
unverheiratet, mit etwa zehnjähriger Praxis zum 1. April 1924 gesucht. Kenntnis der polnischen Sprache erwünscht. Papiere können nicht zurückgesandt werden.

Rittergut Wierzechoslawice,
pow. Inowrocławsk.

Suche zum 1. Februar 1924 jüngeren, evangel. (4754)

2. Inspektor

unter meiner Leitung. Gehalt bei freier Station 2-4 Br. Roggen von Monat.

H. Wendorff, Zdziechowo (Galezno).

Erstklassig. Kontoristin

beider Landesbrachen mächtig, die auch Schreiboptik und Schreibma schne benötigt, n. einem Unternehmen gesucht. Offerten unter P. 4760 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zuverlässige Zeitungsaussträger
(Frauen, Knaben, Mädchen)
sogleich gesucht. — Zu melden: in der Geschäftsstelle des Posener Tageblatts, Zwierzyniecka 6.

Bessere Stütze, letigen Herrichafsgärtner
sowie Frau Bieneck, Dom. Babj, vom. Odolanów.
Stellmacher für Männer und Frauen verlangt sofort J. Martin, Wagenfabrik, Gniezno.

Stellmacher
für Männer und Frauen verlangt sofort J. Martin, Wagenfabrik, Gniezno.

Gleven.
Dachengeld bei freier Station, etc. Bett und Wäsche, wird gewährt.

Kunkel, Suchoraczek, pow. Wiechbork (Pom.).

Echte Gutssekretärin,
evangelisch, der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, a. gut Famille. Verbrauensstättig. Familiensatzung. Pe sönliche Vorstellung erfordertlich. (4783)

Modrow,
Modrow bei Skarszewy (Pommern).
Suche von sofort er 1.2 1924 genügt auf gute Zugriffe und Empfehlungen eine

Beamtenstelle,
auf kleinem Gut selbstständig, auf größerem unter Leitung. Bin 25 Jahre alt, engl. und deutscher Sprachen mächtig. O. 4782 a. d. Geschäft. d. Bl.

Wirtschaftsbeamter,
3 Jahre Praxis, 3. Zt. in ungefährer Stelle (Deutschland) sucht ob 1. 4. Stellung als Assistent. Gesl. Angebote um. A. 4791 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ich empfehle sehr tüchtigen verheiratet. Beamten
evangel. poln. sprechend, 46 Jahre alt. Antritt am 1.7 1924. Betreffender eignet sich auch für selbstständige Stellung. Angebote unter 4793 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Automobil-Besitzer!

Wie verwandle ich meinen offenen Wagen bei schlechtem Wetter in wenigen Minuten in eine geschlossene, mit grossen Glasfenstern versehene Limousine oder in ein Kupee?

Durch Aufsetzen eines patentierten „Bruegge“-Aufsatzes!

„Bruegge“ - Aufsätze sind das Eleganteste, das sich denken lässt!

„Bruegge“ - Aufsätze sind unerreicht an leichtem Gewicht, schonen daher die teure Bereifung und sparen Benzin!

„Bruegge“ - Aufsätze sind mit einigen Handgriffen aufzusetzen und abzunehmen!

„Bruegge“ - Aufsätze kosten nur einen Teil eines festen Aufbaus!

„Bruegge“ - Aufsätze verhüten Erkältungen und Krankheiten!

„Bruegge“ - Aufsätze sind unentbehrlich im Winter und bei schlechtem Wetter!

„Bruegge“ - Aufsätze passen auf jeden Wagen!

Fordern Sie sofort Prospekte mit Abbildungen und Kostenanschläge bei der alleinigen Herstellerin und Lizenzinhaberin, der

Danziger Karosseriefabrik Akt.-Ges., Zoppot.

Das Posener Gesangbuch ist in drei verschiedenen Ausgaben gebunden, mir und ohne Goldschnitte, auch in Leder gebund. zu haben u. durch Buchhandlungen sowie vom Verlage Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A. Poznań, Zwierzyniecka 6 zu beziehen.

Karl May u. Reiseerlebnisse in Prachtausgabe billig zu verkaufen. Kanałowa 61, innis 105-8.

Zu verkaufen: Eine gut erhaltene Regulatoren ein Fehlstangen ein Büstenständer. Maleciego 27 IV (Bronzestraße) be. 3.

3 Paar Abwurftangen

C. 12 1/4 - Enden
1 Dreyseßlente (Cal. 12) mit fünf geschwungenen Schäften und Einlaubarbeit, für Waffen- sammlung sehr geeignet, zu verkaufen. Poznań, Młyńska 2, III. r. Telefon 5077.



Górnospolskie

Przedsiębiorstwo Węglowe Poznań

Poznań, Wały Zygmunta Augusta 3

Tel. 1296, 3871

Teleg.-Adresse: Wegleslaškile

8321 empfiehlt in jeder gewünschten Menge zu den billigsten Tagespreisen

Kohlen, Koks, Briketts, Torf, Brenn- u. Grubenhölz.

Spielplan des Großen Theaters.

Sonnabend, den 5. 1., 7 1/2 Uhr: „Bojazzo“, Oper von Leoncavallo und „Hochzeit in Oscawo“, Ballett von Ruyinsky u. Stefan.

Sonntag, den 6. 1., nächst. 3 Uhr: „Halla“, Oper in 4 Akten von San. Moniuszko.

Sonntag, den 6. 1., abends 7 1/2 Uhr: „Maskeball“, Oper von Verdi.

Montag, den 7. 1., 7 1/2 Uhr: „Die Hugenotten“, Große Oper von Meyerbeer.

Dienstag, den 8. 1., 7 1/2 Uhr: „Carmen“, Oper von Bizet. Gastspiel: M. Soprano.

Mittwoch, den 9. 1., 7 1/2 Uhr: „Fra Diavolo“, Oper von Aubert.

Donnerstag, den 10. 1., 7 1/2 Uhr: „Der Zigeunerbaron“, Komische Oper von Strauß-Premiere.

Freitag, den 11. 1., 7 1/2 Uhr: „Aida“, Oper von Verdi. Gastspiel: M. Somitski.

Sonnabend, den 12. 1., 7 1/2 Uhr: „Der Zigeunerbaron“, Komische Oper von Strauß.

Sonntag, den 13. 1., 3 Uhr: „Hänsel und Gretel“, Märchenoper von Humperdinck. Einzigartige Premie.

Sonntag, den 13. 1., 7 1/2 Uhr: „Troubadour“, Oper von Verdi.

Heute!
TEATR PALACOWY Die neue Rasse oder Neuzeitliche Schieher im Film.
KINO COLOSSEUM Das Brandmal oder Der Cowboy von der U-U-Farm.

Tanzschule Ilse Berger

Fortgeschrittenen Kursus beginnt am 10. Januar 1924.

Ausängerkursus am 11. Januar 1924.

Anmeldungen täglich ul. Ogrodowa 5.

Privatschulen: Solo- und moderne Tänze.

Suche zum sofortigen Antritt Dauerstellung oder Verleihung für Oberrealschüler VIII. a. f. a. geb.

Hauslehrer

für Landgut. Meldung. uni. A. 3. 4758 a. d. Gesch. d. Bl.

Rechnungsführerin

(Poln.) firm in oslem, 6 jährige Praxis, sucht vor bald anzu- lassende Dauerstellung. Off. u. A. 4775 a. d. Gesch. d. Bl. erb.

Wegen Wirtschaftsänderung suche für meinen langjähr. 1. Beamten M. Stay,
früher Leiter der Musterwirtschaft Pfug-Brody.
ähnliche Stellung in intensivem landw. Betriebe.

G. v. Alvensleben,
Gluchowo, p. Chełmża (Pomorze).

Gleve,

17 Jahre alt, der deutschen u. polnischen Sprache sum, schon 8 Monate gelernt und aus eigener Willen abgehend, sucht Stellung ab 1. Febr. d. Js. Off. an Hendrysiak, Sarnowa.

Bekäuferin,
deutsch und polnisch sprechend, sucht per sofort Stellung, Branche gleich. Ang. u. A. 4785 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Junger Mann, egl., ledig Adolfo at einer Handels-Mittelschule, sowie Unterrealschule, mit allen Büroarbeiten, speziell Buchführung und Korrespondenz durch längere Praxis vertraut, der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sucht entsprech. Posten am liebsten auf gr. Güte. Off. u. „Absolvent 4758“ a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Achtung!

Achtung!

Hefefabriken

Wachs- (Paraffin-) Papier

chlor- und säurefrei, bestes Verpackungsmittel für Hefe-Erzeugnisse erzeugt in hervorragender Qualität

„SOLALI“, Papierindustrie G.m.b.H.
In ŻYDŁIEC (Malopolska).

Aus unserer durch die Wielkopolska Izba Rolnicza anerkannten

habe ich ständig einige

sprungfähige Eber abzugeben.

Besichtigung jederzeit möglich. Bestellungen erbeten an

Dom. Grudzielec, p. Bronów (Wielkopolska).

Wir sind laufend Abnehmer auf wertbeständiger Basis für gute, gesunde

Fabrik-Kartoffeln und Kartoffelflocken

in ganzen Waggonladungen und bitten um Angebot.

Telephon: Sammelnummer 4291.

Landwirtschaftliche Hauptgesellschaft T. z o. p., Poznań, ul. Włazdowa 3.

4786)

Die große Eingemeindung

ist vor einigen Monaten mit Blitzgeschwindigkeit in der Posener Stadtverordnetenversammlung fast ohne Erörterung angenommen worden. Die Öffentlichkeit aber hat vorher keine Gelegenheit gehabt, zu dieser außerordentlich wichtigen Angelegenheit Stellung zu nehmen. Als vor 25 Jahren die Eingemeindung von Jerich, St. Lazarus und Wilda eingeleitet wurde, ist das für und Widerlang und breit in den hiesigen Tageszeitungen erörtert worden. Die Meinung des damaligen Magistrats, daß durch die Eingemeindung der drei großen Vororte erheblich an Schreiberei und deshalb auch an Beamtenpersonal gespart werden würde, erwies sich bald als irrtig. Die gesamte Beamtenchaft der Vororte, mit Ausnahme eines Gemeindeworthebers, wurde übernommen, aber trotzdem mußte dauernd die Zahl der Beamten und Angestellten in den städtischen Dienststellen vermehrt werden. Und das war kein Wunder. Galt es doch, die Vororte, die trotz der Aufführung mancher großstädtischen Bauten doch noch sehr in den Erscheinungen ihrer dörflichen Vergangenheit standen, allmählich mit allem zu vereinen, was sie zu gleichwertigen Teilen der Großstadt machen sollte. Das Straßenspäler war nur auf kurzen Strecken modern, im übrigen zeigte es Rundsteine und Räbenköpfe, die Kanalisation war recht oberflächlich gemacht, d. h. die Kanäle lagen teilweise so flach, daß die Kellerabwärter nicht an sie angeschlossen werden konnten, und die Elektrizitätswerke waren so klein, daß sie dem täglich wachsenden Bedarf einer rasch steigenden Bevölkerung nicht genügen konnten. Auch die Feuerwehranlagen waren rückständig und Gemeindestränenhäuser überhaupt nicht vorhanden. Besser sah es im Schulwesen aus, doch es waren nur Volkschulen vorhanden, aber keine Mittelschulen; und ehe das erste Jahrhundert nach der Eingemeindung ins Land gegangen war, trat schon die Notwendigkeit an die Stadt heran, für jeden der drei neuen Stadtteile große Volkschulen zu bauen, außerdem die Mittelschule am Botanischen Garten.

Nun, wird man sagen, es hatte sich ja auch die Steuerkraft der Stadtgemeinde wesentlich verstärkt. Wie stand es damit? Die Steuerkraft der vier zusammengeschmolzenen Gemeinden ließ sich am besten an ihrem Steuerstumpf erkennen, d. h. an dem Geldbeitrage, der einem Projekt Staatssteuer entsprach. Es betrug für das Jahr 1899 ungefähr für Jerich 1100 M., Lazarus 800 M. und Wilda 500 M. für die alte Stadt Posen aber 7100 M., alle zusammen 8200 M. Trotzdem war die Eingemeindung einerseits eine Notwendigkeit, andererseits ein Vorteil für alle Teile: eine Notwendigkeit, weil die in den engen Festungsgürtel eingemauerte Stadt sich nicht mehr ausdehnen, für ihren Bevölkerungszuwachs keinen Raum und keine Unterflucht schaffen konnte, und weil andererseits die dörflichen Vororte nicht kreditfähig waren, also für Aufgaben, deren Kosten über den Jahresetat hinausgingen, keine Geldmittel beschaffen konnte. Ein paar ihnen von der Provinzialverwaltung bewilligte sehr kleine Darlehen änderten an dieser Tatsache nichts. Die Vororte der Eingemeindung liegen auf der Hand: sie sind zu sehen in der einheitlichen Kanalisation, dem in den Hauptstraßen ausgezeichneten Pflaster, moderner Beleuchtung und in den großstädtischen Schuleinrichtungen, nicht zu vergessen das Feuerwehrgebäude für Posen-West und den schönen Botanischen Garten in St. Lazarus, dem sich jetzt ein zweiter, Lehrzwecken dienender, beim Wasserturm in Jerich anschließt. Ferner nicht zu vergessen ist der Ankauf von Hunderten von Grundstücken als Vorsorge für die Zukunft.

Bieten nun die Gebiete, denen Eingemeindung die Stadtgrenze bis nach Malta und Luban zu ausdehnen soll, ähnliche Entwicklungsaussichten wie Jerich, St. Lazarus und Wilda? Nein, leider nicht. Winiary ist aus einem sehr sauberen Bauerndorf allmählich eine wenig saubere Arbeitersiedlung geworden, und Główno ist vollständig eine Siedlung des Proletariats, die so gut wie nichts bietet, was das Auge erfreut. Hier moderne großstädtische Verhältnisse zu schaffen, das wird für die erweiterte Stadt Posen eine Aufgabe, die nur mit sehr großem Aufwand zu lösen sein wird. Die übrigen für die Eingemeindung ausserienigen Landgemeinden zeigen durchweg noch den alten dörflichen Charakter, ausgenommen Luban, wo zwischen Eisenbahn und Warte durch drei große industrielle Unternehmungen die Ortschaft ihrer dörflichen Natur entkleidet worden ist. Nimmt man dazu noch die kleine Zahl industrieller Anlagen in Luisenhain und Główno, dann sind wir auch schon fertig mit dem Bild des künftigen Neoposen. Der Umland, daß sich große Industrie-Gebäude aufs Land geflüchtet haben, gibt zu denken. Stehen doch im Stadtgebiet noch weite Flächen für derartige Zwecke zur Verfügung, z. B. am Westende zwischen Jerich und Lwiwica und in dem Winkel zwischen den Bahndämmen der Berliner und der Breslauer Bahn. Diese Landflucht der Großindustrie ist in den letzten Jahrzehnten eine bei vielen Großstädten beobachtete Erscheinung. Gründler und Bauforscher sind auf dem Lande wesentlich billiger und der Nahverkehr bei einer kleinen Haltestelle wesentlich angenehmer als bei einem großen Durchgangsbahnhof, wo Falschleitung der Güterwagen nicht selten ist, von ihrer auch nicht seltenen Verzerrung ganz zu schweigen. Die Hauptfahrt aber ist die Geschäftsmachung der industriellen Arbeiterschaft, die auf dem Lande in Kleiniedlungen mit Gartenland vereinigt, sich mit dem Unternehmen, dem sie dient, zusammengehörig fühlt und nicht gern die Arbeitsstelle wechselt, wie es bei einem erheblichen Teile der großstädtischen Arbeiterschaft zur bösen Gewohnheit geworden ist. Neuerdings spricht noch ein

weiteres Moment mit: Die Kohle und ihr Transport von der Gewinnungsstelle bis zur Betriebsstätte. Es bedeutet einen Unterschied von Milliarden bei den Gestehungskosten der industriellen Erzeugnisse, ob die Kohle den Weg von Oberschlesien bis Ostrowo zu machen hat oder bis Posen. Vor der Umwidlung war der Wasserweg für englische Kohle nach Posen möglich, jetzt ist Auslandskohle für uns so gut wie ausgeschlossen. Die Posener Industrie wird deshalb in Zukunft mit der oberschlesischen und derjenigen von Kleinpolen nicht konkurrieren können.

Und wer soll überhaupt den Mut haben, Neues zu schaffen, wenn der Geldkurs sich weiterhin so entwidelt wie im letzten Halbjahr. Am 1. Juli 1923 stand der Dollar 104 000, am 31. Dezember 1923 aber 6 300 000. Wenn sich diese Entwicklung in gleicher Weise fortsetzt, dann haben wir nach 6 Monaten den Dollar auf 200 000 000 und nach einem Jahre, also Ende 1924 auf 12 800 000 000. Nun, wird man sagen, wir bekommen ja die Goldwährung! Wird das was helfen? Als Vorboten melden sich neue Post- und Eisenbahntarife, Valorisierung der Steuern, dann das Mietgesetz und die über alle Maßen grausame Mietssteuer und im Gefolge all dieser Warshawer Geschenke eine in die Wollen gehende Besteuerung des täglichen Lebens, die wiederum fortgesetzt neue Lohnerschöpfungen nötig macht.

Eine Schraube ohne Ende. Bestehende Geschäfte helfen sich durch Steigerung der Schlüsselzahlen für ihre Waren in immer kürzeren Fristen, aber wie soll ein Unternehmer eine neue Gründung kalkulieren, wenn er so rapides Steigen aller Preise erwarten und befürchten muß? So nötig unserm Lande eine Industrie wäre, die es vom Auslande unabhängig machen könnte, so gering sind die Aussichten, diese Industrie zu bekommen. Die Sache ist eben in den ersten Jahren verfahren worden.

Warum hat die Tschechoslowakei eine so wesentlich bessere Valuta? Man hat dort die Fehler vermieden, die hier gemacht worden sind. Man hat zwar auch Mühe gegeben, die Deutschen hinzusezeln, aber der Erfolg war gering. Die Deutschen

Wölbens hatten kein Ziel für die Abwanderung und blieben deshalb im Lande, dem sie durch ihre Betriebsamkeit und ihre Kapitalkraft nach wie vor nur nützlich waren. Posen war nach der Umwidlung die billigste Großstadt von Mitteleuropa, und heute ist sie vielleicht die teuerste. Ein paar hundert Schieber sind im Fluge reich geworden, ein paar tausend Geschäftleute haben sich durch Ausnutzung der Preissteigerungskonjunktur "gefunden" gemacht; aber die übrige Bevölkerung fußt unter der unerträglichen Lebensversteuerung. Die Volkswirtschaft als Ganzes ist nicht vorwärts gekommen, sondern zurück, trotzdem der Fortfall der reichsdeutschen Konkurrenz auf vielen Gebieten große Entwicklungsmöglichkeiten bot.

Ist dies eine Zeit, um den einzugemeindenden Vororten Straßen zu pflastern, Schulpaläte zu bauen und sie auf das Großstadt-Niveau zu heben? Jemand meinte, von all den schönen Sachen treiben Malta und Luban gar nichts, bloß die allgemeine Länderei. Natürlich bekommen die obersten Dorfschullehrer das Posener Rektorat, und die Gemeindeschullehrer werden Stadtsekretäre. Wenn daneben noch die Straßenbahn nach erwarten dürfen.

Ein Wunsch sei hier noch verlautbart: Anstrengung des Militärs nicht mehr benutzen Dem besagten Erzählers, damit unsere Kinder einst eine nahe Waldschulungsfähigkeit vorfinden.

Vorliegende Ausführungen haben jetzt etliche Monate nach der Beschlusshandlung, nicht den Zweck, die Eingemeindung des Zukunftsgebiets in unsere Stadt zu verhindern, es sollte nur gezeigt werden, wie gering die Hoffnungen sind, die wir auf diese scheinbar große Tat setzen können. Unsere Entwicklung geht unter der Besteuerung beständig abwärts und nicht aufwärts und wir können nur resigniert sagen: Verhängnis, nimm deinen Lauf.

—nn.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 5. Januar.

Immer lustig weiter!

Der Posener Magistrat hat aus den fassam bekannten Gründen, wie Steigerung der oberösterreichischen Kohlenpreise und der Arbeitslöhne, den Preis für das Kubikmeter Gas von 200 000 M. auf 340 000 M. für Br. & K. auf 3 Millionen M. und für das Pfd. Leer auf 50 000 M. erhöht. Aus denselben Gründen ist der Preis für ein Kubikmeter Wasser vom 5. d. Mts. ab auf 320 000 M. erhöht worden. Der Preis für eine Kilowattstunde elektrische Kraft beträgt jetzt 610 000 M., für elektrische Kraft 405 000 M. Diese neuen Preissteigerungen beweisen die Richtigkeit eines Teiles der Aussichtslosen Kampf gegen die Besteuerung.

Erhöhung der Stempelgebühren.

Auf Grund der Verordnung des Finanzministers vom 8. Dezember, die in einer der nächsten Nummern des "Dziennik Ustaw" veröffentlicht werden wird, werden mit Gültigkeit vom 1. Januar die Stempelgebühren wie folgt erhöht:

Bei Eingaben vom ersten Bogen 1 400 000 M., von jedem weiteren Bogen 280 000 M. und von jeder Anlage zu der Eingabe

Technische Umschau.

Von unserem technischen Mitarbeiter.

Erfinderschicksal! Dornenboll ist der Weg von der technischen Idee bis zur praktischen industriellen Verwertung. Groß ist die Zahl der Erfinder, die das Fruchtbarewerden ihrer Gedanken nicht mehr erlebt haben, die arm und unbekannt gestorben sind. Es genügt nicht, etwas Neues erkannt und gefunden zu haben: zur Auswertung sind viele technische und wirtschaftliche Schwierigkeiten zu überwinden und das Glück muß die Arbeit unterstützen. Oft ist auch die Zeit für einzelne Erfindungen noch nicht reif und andere jüngere ernten dann die Früchte. So ging es auch dem Erfinder der elektrischen Glühlampe, dem Deutschen Heinrich Göbel, über dessen Schicksal Dr. Beckmann berichtet hat. Bisher glaubte man, daß der Amerikaner Edison der erste war, der elektrische Glühlampen herstellte und damit der elektrischen Beleuchtung zu ihrem Siegeszug verholfen hat. Aber während die ersten Edisonpatente hierfür aus dem Jahre 1879 stammten, hatte der aus Hannover gebürtige Heinrich Göbel bereits um 1854 in Neuport, wohin er ausgewandert war, eine elektrische Glühlampe gebaut, bei der ein Bambusfaden den glühenden Leiter bildete. Seine damaligen Lampen weisen Formen auf, die mit unseren heutigen noch große Ähnlichkeit besitzen. Die kleinen Verhältnisse, in denen er als Mechaniker lebte, gestatteten ihm nicht, die Erfindung weiter zu vermerken. Erst in einem Patentprozeß Edisons, bzw. seiner Rechtsnachfolger im Jahre 1893 wurde auf Grund eingehender Sachverständigentutachten vor Gericht die Priorität der Göbelschen Erfindung festgestellt. Göbel allerdings hat diese öffentliche Anerkennung nur kurze Zeit überlebt, er starb am 16. Dezember 1893 in Neuport. Nichtsdestotrotz muß er als einer der ersten Pioniere der Elektrotechnik angesehen werden.

Wenn man im Auge behält, daß noch vor knapp 30 Jahren ein Projekt um die Herstellung der Kohlenfadenlampen geführt werden konnte, dann erkennt man, welche ungeheure Fortschritte gerade die Elektrotechnik in dem letzten Menschenalter gemacht hat. Heute stehen die Fragen der Übertragung gewaltiger elektrischer Energiemassen in Hochspannungsleitungen über weite Ent-

fernungen und die damit zusammenhängenden technischen Probleme im Vordergrunde der technischen Aufgaben. Große Schwierigkeiten bereitet dabei die gute Isolierung der Drähte und Kabel, und die Herstellung von Porzellansolatoren als Stützen für die Hochspannungsleitungen auf den Wäldern ist zu einer besonderen Wissenschaft geworden. Dr.-Ing. Dietrich berichtet kurzlich über die dabei üblichen neuzeitlichen Herstellungsverfahren. Als Rohstoffe für die Porzellansolatoren dienen das Kaolin, der Quarz und der Feldspat, wobei von dem ersten 50 v. H. von den letzteren beiden Stoffen je 25 v. H. als Teile der Porzellanmasse Verwendung finden. Nach Zerkleinerung in Porzellanmühlen wird das Gut im Mischquirl in Wasser aufgelöst und danach durch Siebteile bereift. Nach einer Filterpressung zur Entfernung des Wassers gelangen die so entstandenen Filterkügelchen in den sogenannten Wassersumpf, wo sie einige Monate lang einem Dauervorprozeß unterworfen werden. Hiermit ist der erste Abschnitt der Fabrikation, die Aufbereitung, beendet. Es folgt sodann die Formgebung. Durch Kneten im Schlagwerk wird die Bildsamkeit erhöht, dann gelangt das Gut in Stampformen zur Formerei. Die Regelform der Isolatoren wird entweder durch Drehen hergestellt, oder durch Pressen und Stanzen, zum Teil auch durch Gießen, wobei die Abfälle, die beim Drehen entstehen, Verwendung finden. Die so gewonnenen Formen müssen dann mehrere Monate trocknen, bevor sie dem dritten Arbeitsprozeß, dem Porzellankörper, unterworfen werden. Im Brennofen vollzieht sich der Brand bei einer Temperatur von 1450 Grad. Für die Güte der Isolatoren ist sowohl die Massenzusammensetzung, wie auch die feuerfreie Brennbarkeit von größter Bedeutung. Hierfür hat man jetzt Tunnelöfen eingeführt. Diese sind etwa 80 Centimeter lang. Von der einen Seite durchdringt durch Gasbrenner erzeugtes Verbrennungsgas bzw. heiße Luft diese Kanäle, während von der anderen Seite die zu brennenden Formen auf Wagen gepackt, durch den Ofen geführt werden. Die allmäßliche Temperatursteigerung trägt den technischen Verhältnissen des Brennvorganges besonders Rechnung. Es gelingt dadurch, Erzeugnisse zu erhalten, die die besten elektrischen und mechanischen Eigenschaften aufweisen.

Beigt die hier geschilderte Fabrikation, die auf Grund wissenschaftlicher Einzeluntersuchungen so maßgeblich durchgebildet

ebenfalls 280 000 M. Vollmachten unterliegen einer grundsätzlichen Gebühr von 1 400 000 M. Vollmachten jedoch, die lediglich zur Vertretung im Zivilgerichtsverfahren vor dem Friedensgericht, dem Kreisgericht oder zur Tätigkeit vor dem Bezirksgericht in einer Befreiung erlaubt werden, unterliegen einer Gebühr in Höhe von 480 000 M. Die Gebühren für Eisenbahnfrachtbriefe werden bestimmt: Bei einer Waggonförderung 940 000 M., bei einer Halbwaggonsförderung 470 000 M., bei Stückgutsförderungen und Gepäckförderungen 50 000 M.

Der Verband der Hypothekengläubiger zu Bromberg hielt am 16. v. Mts. eine Versammlung ab, in der die an die betreffenden Ministerien gerichteten Gesuche betr. Hypothekenrückzahlung besprochen wurden. Der Vorsitzende des Verbandes, Mieczysław Szopek, erläuterte zunächst in umfangreichen Ausführungen die bisherige Tätigkeit des Vorstandes, wozu Herr Gubrych, Sekretär des Verbandes, einiges hinzufügte.

Aus dem Referat ging, nach einem Bericht der "Deutschen Rundschau" hervor, daß der Vorstand an den Finanzminister sowie an den Sejm am 1. März d. Js. Gesuche richtete, in denen gebeten wurde, ein Gesetz herauszugeben, das die Rückzahlung der Hypotheken, Geldforderungen usw. so regelt, wie es vom Vorstande aus in den betr. Schreiben ausgedrückt wurde, d. h. daß sämtliche Rückzahlungen von Hypotheken usw. nur in Rüggen erwerben bzw. in Goldwert erfolgen sollen. Dieses Gesetz wurde auch am 16. 4. 23 dem Vorsitzenden des Ministerrats, sowie am 5. 7. 23 dem Justizminister vorgelegt. Auf diese Gesuche erhielt der Verband jedoch keinen Bescheid. Auf wiederholte Vorstellung durch eine Abordnung des Verbandes im Sejm und im Finanzministerium wurde dort der Abordnung erklärt, daß die Bearbeitung des Antrages betr. Herausgabe eines solchen Gesetzes das Finanzministerium selbst in die Hand genommen habe, und zwar von Amts wegen, da infolge der Rückzahlung der Hypotheken usw. Schulden nicht nur sämtliche Hypothekenbesitzer, sondern auch der Staat selbst betroffen sei. Das Projekt dieses Gesetzes sollte sofort nach dem Sejmbericht vorgelegt werden. Da nun nach dem Sejmbericht bereits zwei Monate verflossen seien, und von einer Vorlegung des Projektes noch nichts zu hören war, die Finanzen aber infolge der täglich höher steigenden fremden Valuten an Zahlungswert immer mehr und mehr verlieren, so wandte sich der Verband durch Schreiben vom 28. 11. 23 an den Finanzminister mit der dringenden Bitte, die Vorlage des Projektes auf schnellstem Wege zu fördern, damit sämtlichen Beschädigten endlich das erstattet wird, was sie in den letzten Jahren infolge der Devaluation der polnischen Mark auf den 600 000. Teil ihres wirklichen Wertes, an ihren Ersparnissen und an Hab und Gut eingebüßt haben. Im Interesse sämtlicher geschädigter Bürger und im Interesse des polnischen Staates würde es sich empfehlen, die Vorlage des Projekts mit allergrößter Beschleunigung zu betreiben. Dieses Gesetz sandte der Verband an die verschiedenen Blätter zwecks Veröffentlichung als offenen Brief an den Finanzminister, und gleichzeitig wurde dies der Versammlung bekanntgegeben.

Dann wies der Vorstand darauf hin, daß sämtlichen Mitgliedern jetzt Informationen ertheilt werden, wie sie in Projekt usw. zu versetzen hätten. Ferner wurde mitgeteilt, daß mehrere Gerichte Großpolens sowie Pommers bereits Urteile zugunsten der Hypothekengläubiger gefällt hätten, daß aber die Gerichte in Thorn noch Urteile fällen, die zu Ungunsten der Gläubiger ausfallen sind. Da es dem Vorstand des Verbandes bekannt ist, daß das höchste Gericht in Warschau verschiedene Urteile herausgegeben, wonach die Gläubiger umgehend ihre Rechte erlangen, ihre Forderungen in wirtschaftlichen Werten zu verlangen, empfahl der Vorstand des Verbandes einer Interessentin, die ihren Prozeß in erster Instanz in Konkurrenz gewonnen, in zweiter Instanz dagegen in Thorn verloren hatte, sich an die dritte Instanz zu wenden, zwecks Errichtung eines entscheidenden Urteilsspruchs. Der Vorstand glaubt annehmen zu können, daß dieser Spruch nicht nur für Pommern, sondern auch für ganz Großpolen ein kompetentes Endurteil sein wird. In letzter Zeit erklärten verschiedene Sejmabgeordnete in öffentlichen Versammlungen, daß die Regierung das von dem Verband gewünschte Valutagegesetz vorbereite und daß dieses Gesetz herausgegeben werden müsse, da es infolge der Gesetze betr. Zahlung der Vermögenssteuern und verschiedener anderer Abgaben unbedingt erforderlich sei. Das Gesetz soll in kürzer Zeit herausgegeben werden.

Zum weiteren Verlauf erklärten sämtliche Abwesenden einstimmig ihre Zustimmung dazu, daß die Vereinsbeiträge für das Jahr 1924 infolge immer steigender Tendenz auf 500 000 Mark erhöht werden. Gleichzeitig wurde einstimmig erklärt, daß unbemittelte Mitglieder, die ihre Zahlungsunfähigkeit nachweisen, als Mitglieder unentgeltlich geführt werden sollen, und daß freiwillige Gaben zur Förderung der Ziele des Verbandes gern geschenkt werden.

Der Februar 1924 hat 29 Tage, fängt mit einem Freitag an und schließt mit einem Freitag, er wird infolgedessen fünf Freitags zählen. Ein ähnlicher Fall war vor 36 Jahren und wird erst 1968 wieder eintreten.

Zugverkehrseinschränkungen im Eisenbahndirektionsbezirk Posen. Die Posener Eisenbahndirektion versendet folgendes Diensttelegramm: Infolge der Schneeverwehungen wird bis auf Widerruf der gesamte Güter- und Personenverkehr auf folgenden Strecken eingestellt: Schildberg—Namslau, Kempen—Achim.

wird, daß die technische Spezialarbeit bei uns immer noch aufgezeigt wird, so können wir aus den Arbeiten des Normenausschusses der deutschen Industrie erkennen, daß auch die allgemeine technische Organisationsarbeit nicht ruht. Auf seiner fünften Jahrestagerversammlung, die vor einiger Zeit in Berlin abgehalten wurde, konnte der Normenausschuss über die von ihm geleistete Arbeit während der letzten sechs Jahre Bericht erstatten. Seine Aufgabe ist es in erster Linie, durch Ausarbeitung allgemeiner Normen, die taufenderei kleinen Maschinenteile wie Heile, Splinte, Schrauben, Hebel, Verbindungsstücke zu vereinheitlichen, um so die technische Arbeit der Industrie zu erleichtern und den gesamten Produktionsprozeß zu verbessern. In 585 genehmigten Normenblättern spiegelt sich die geleistete erfolgreiche Arbeit wieder. Als weitere Aufgabe wird zurzeit die Normung der technisch wichtigen Rohstoffe und Werkstoffe betrieben. Hierdurch wird vor allem der Einkauf und die Auswahl bestimmter Werkstoffe für die einzelnen Maschinenteile erleichtert. Auch auf dem Gebiete des Hochbaus und anderer technischer Spezialzweige ist die Normungsarbeit in gutem Fortschreiten.

Die Normungsarbeit ist, wie der Vorsitzende des Normenausschusses der deutschen Industrie, Generaldirektor Dr.-Ing. Neuhäusler, betont, nicht allein aus materiellen Gründen zu begründen, sie bringt auch das Verantwortungsgefühl des Technikers gegenüber der Allgemeinheit zur Entwicklung, indem sie zur Gemeinschaftsarbeit erregt. So ist auch die internationale Annäherung, die sich hierbei vollzieht, nicht zu unterschätzen. Auf dem Gebiete der Angestelltennormung arbeiten deutsche, schwedische und amerikanische Kreise bereits zusammen und ein internationales Kongress im vergangenen Sommer in Bützow, in dem Direktor Hellmuth die deutsche Normungsarbeit vertrat, und wo alle in Frage kommenden Staaten vertreten waren, hat die Mitgliedlinien für das Zusammensetzen der einzelnen Völker auf diesem wichtigen technischen Gebiet festgelegt. Besonders erfreulich war es, dabei festzustellen, daß die Völkerolidarität, die in politischen Dingen ja fast noch alles zu wünschen übrig läßt, möglich wird, ja praktisch in Erscheinung tritt, sobald sachliche Fragen vor Fachmännern zur Erörterung stehen. Gerade in dieser Hinsicht zeigt die Technik ihre kulturelle Mission in hellstem Lichte.

Dr.-Ing. Georg Sinner.

Kempen-Berzow, Gostyń-Zarotschin, Zarotschin-Krotoschin, Slawa-Olszyn, Birnbaum-Bentschen. Auf der Linie Mogilno-Orchowo wird der Wagen zum Personenverkehr nur bis Station Debic unterhalten. Ebenso wird auf der Kreisbahn Kosten-Gostyń jeglicher Verkehr von der Station Bielewo nach Gostyń eingeschlossen.

X Bereits nicht mehr auftreffend ist die von uns in der Freitagausgabe mitgeteilte Höhe der Auskunftsgebühr bei einem Einwohnermeldeamt. Auf Anordnung des Ministeriums in Warschau sind bei jeder Anfrage Stempelmarken in Höhe von 1.400.000 Ml. in Buchstaben: „Eine Million vierhunderttausend Mark“, zu verwenden. Wir verweisen auch hier auf den geistigen Artikel: „Der aussichtlose Kampf gegen die Teuerung.“

Gerichtsentscheid in Sachen der Entziehung der Schankeraubnis. Dieser Fall wurde vor dem wojewodischen Verwaltungsgericht in Thorn ein Prozeß entschieden, der die Entziehung der Schankkonzession von mehreren Stargarder Gastwirtschaften durch den Magistrat zum Gegenstand hatte. Als erster in dieser Angelegenheit Petrosen hat sich Gastwirt Pohlmann zu verantworten, dem die Konzession mit der Begründung entzogen war, sein Lokal sei weniger als hundert Meter weit von der evangelischen Schule gelegen, falle also unter das Gesetz vom 27. Januar 1922. Das Gericht hielt jedoch die Klage der Stadt ab, indem es sich auf den Standpunkt des § 2 des Gewerbegegesetzes stellte, wonach eine Konzession nicht entzogen werden könne, wenn dem Besitzer ein Vergehen nicht nachzuweisen sei. Außerdem sehe § 99 der Verfassung vom 17. März 1921 vor, daß Konzessionen nur gegen Entschädigung entzogen werden können. Angefechtigter Entscheidung zog der Magistrat alle weiteren in dieser Angelegenheit angestrengten Klagen zurück. Die Kosten des Verfahrens wurden der flaggenden Partei auferlegt.

Der Posener Mieterverein veröffentlicht im „Pragglad“ folgenden Aufruf als Antwort auf die von uns in der Donnerstag-Ausgabe mitgeteilten Mietforderungen der Hausbesitzer: Das Mieterschutzgesetz vom Jahre 1920 ist noch in Kraft. Da nun die Entwertung den Gipfel der Umvalutierung der polnischen Mark erreicht hat, beschloß der Zentralverband bis zum Tage des Widerrufs folgende Mietnormen vom 1. Januar 1924: für ein Zimmer und Küche 50.000 Mark Kategorie 1 (der ärmlische Stand), 150.000 Mark von der Kat. 2 (Stand der physischen Arbeiter), 200.000 Mark von der Kat. 3 (der Beamtenstand); für 2 Zimmer und Küche 200.000 Ml. von der Kat. 1, 300.000 Ml. von der Kat. 2 usw. Räumlichkeiten für Handel und Gewerbe 750.000 Ml. Kat. 1, 1.500.000 Ml. Kat. 2 (mittlere), 3-5 Millionen Kat. 3 (größere). Wir verweisen auf die Leistungsberechnungen, die nach dem Artikel 5 des Mieterschutzgesetzes von den Hausbesitzern oder den Vermietern vorgelegt werden müssen, und auf die Wohnungsteuer, die von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen worden ist und von drei Zimmern und Küche geahnt werden wird. Wir erüchten alle Mietzettel sowie die Hausbesitzer und -verwalter, Ruhe zu bewahren, darüber von den Hausbewohnern erlassene Aufrüste unverbindlich ist und von keiner Behörde bestätigt wurde. Angefechtigtes des Beginns weiterer Verhandlungen mit der Mieter- und der Hausbesitzerfamilie über das neue Gesetz verlangen wir von den Hausbesitzern, daß sie Kündigungen und Gymnissionen unterlassen und nicht Mieter oder Altermieter terrorisieren, weil davon die weitere Konferenz und die Beilegung der Wohnungswirksamkeit abhängen wird.

Historische Gesellschaft. Die Mitglieder der Historischen Gesellschaft werden darauf aufmerksam gemacht, daß infolge der Geldentwertung zu den Druckosten noch eine Nachzahlung auf den diesjährigen Mitgliedsbeitrag in Höhe von 0,4 Zloty zu entrichten ist. Dafür geht den Mitgliedern ein zweites Heft der Monatsblätter zu.

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein unternimmt morgen, Sonntag, einen Ausflug in die Umgebung des Gorkasees. Abfahrt 7,50 früh nach Stenschevo, Rückfahrt 3,30 von Puszczykowo.

Der Männer-Turnverein Posen feiert am Sonntag, dem 13. d. Mts., im Zoologischen Garten sein 63. Stiftungsfest. Dieser feierliche Abend, der sich in der Haupthalle aus turnerischen Vorführungen zusammensetzt, dürfte jedem Turnfreund einige genügende Stunden bereiten. Außer den Männer-Männern, die am Rad, Pferd und bei den Stabübungen ihre turnerischen Leistungen zeigen werden, bietet sich diesmal Gelegenheit, die Kräfte des schönen Geschlechts in den Damen-Ringen zu bewundern. Musikvorträge und ein humoristisches Theaterstück dürfen viel zur Erhöhung der Stimmung beitragen. Gäste dürfen durch Mitglieder eingeführt werden. Der Kartenvorverkauf findet in der C. Neffeldischen Buchhandlung, ul. Kantaka 5 (fr. Bismarckstraße) statt.

X Schneeberge von ungeheurem Höhe, die teilweise bereits den Charakter von Schneefällen angenommen haben, z. B. auf dem Wege von St. Lazarus nach Gortischin, und hier Wagen und Fußgänger völlig verdeckt, haben uns die andauernden Schneefälle der letzten Tage im Straßenbild der Stadt hervorgezaubert. Während man nun aber in der Stadt selbst die Schneefahrt begonnen hat, scheint man die ehemaligen Vororte Jerzik, Lazarus und Wildau völlig ihrem Schicksal überlassen zu wollen. Denn dort ist bisher auch noch nicht ein Kubikmeter Schnee weggefahren worden, und es ist zu befürchten, daß die Einwohnerschaft dieser Vororte bei plötzlich eintretendem Lawetter, mit dem wir nach Meldungen aus dem westlichen Europa, hauptsächlich aus Frankreich, in absehbarer Zeit zu rechnen haben, in den Schneemassen glatt ertrinken müssen. Warum das? Haben wir in der Stadt Posen nicht Arbeitslosen genug, die in dieser harten Zeit nicht wissen, wie sie ihren Hunger stillen sollen? Sollte der Magistrat es nicht für angebracht erachten, diesen Arbeitslosen, die man z. B. zu Hundererten in der Nähe des Güterbahnhofs beobachten kann, Beschäftigung und Verdienst zu geben? So würde man zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen, nämlich die Vororte von der Hochwassergeschichte befreien und den Obdachlosen eine soziale Fürsorge angebieten lassen. Freilich, die Stadt kämpft, wie uns zur Genüge bekannt ist, mit großen finanziellen Schwierigkeiten; diese dürfen aber nicht ausschlaggebend sein, wenn der Schaden unter Umständen erheblich größer ist, als es die Ausgaben für die Beseitigung der Schneefahrt sein dürften.

X Ein Bombengeschäft gedachte ein Landbriefträger aus der Umgebung Posens durch den Aufzug von Einmarschinen zu

machen, die nach einem ganz plötzlich aufgetauchten Gerücht auf das Hunderttausendscheine ihres Wertes plötzlich steigen sollten. Er kaufte deshalb alle Einmarschinen, wo er ihrer nur habhaft werden konnte, natürlich mit Aufgeld, auf und zog eines Tages mit einer großen Menge derartiger Scheine nach Posen, um sie hier in Hunderttausende umzutauschen. Doch wie grausam war seine Enttäuschung, als er in Posen erfuhr, daß er — wie so mancher Leidensgenosse — einer groben Mistifikation zum Opfer gefallen war. Statt der erträumten Hunderttausende erhielt er nur gegen gute Worte seine Einmarschinen in einen einzigen höheren Werteschein umgewechselt, der nicht genügte, um die Eisenbahnfahrt an seinen Wohnort zu bestreiten. Um sein schönes Aufsatz ärmere und eine Erfahrung reicher verließ er die Stadt Posen auf dem schleunigsten Wege.

Worte zur Altershilfe.

Das Menschenleben währet 70 Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es 80.

Leider liegt aber die Grenze der Arbeit und der Barmherzigkeit unter der des Lebens. Daher die Not und Trübsal der leichten Lebensjahre.

Hier helfend einzutreten, ist die kostlichste und menschenwürdigste Arbeit der jüngeren Generation. Sich selbst etwas zu versagen, um der Not der Alten zu steuern, diese Arbeit an sich und für andere ist und bleibt die allerhöchste, die größte Befriedigung erweckende.

Darum: Hilf dem Alter, Du hilfst Dir selbst!

Sanitätsrat Dr. Pulvermacher,

Vorsitzender des Odd Fellowordens in Polen.

Geldspenden nehmen alle deutsche Banken, Lebensmittel das Bureau der Altershilfe, Wahl Leszczynskiego 2 (früher Kaiserstrasse), entgegen.

X Große Diebstähle. Geschehen wurden: von einem Boden des Hauses Stark Rynek 36 (fr. Alter Markt) Herren- und Damenleibwärter, sowie Wertsachen im Werte von 75-100 Millionen Mark; aus einem Korridor der ul. Mołoda 37 (fr. Posadowniastraße) ein Herrenüberzieher im Werte von 200 Millionen Mark; aus einem Korridor der ul. Pozłowa 5 (fr. Friedrichstraße) ein Damenflauschmantel im Werte von 450 Millionen Mark; aus dem Schaukasten eines Geschäfts in der ul. Więcka 7 (fr. Breite Straße) 9 Stück Baumwoll- und Schürzenstoffe, 3 Stücke schwarze Strümpfe mit weißen Streifen, ein Stück Flanell- und ein Stück Butterstoff im Werte von 700 Millionen Mark; von Boden Str. Martin 68 (fr. St. Martinstraße) 2 Oberbekleidung im Werte von 100 Millionen Mark; vom Boden des Hauses ul. Zamkowa 7 (fr. Schlossstraße) eine Bluse und ein Beutel mit Daunen im Werte von 100 Millionen Mark; aus dem Wartesaal 4. Klassense des Hauptbahnhofs ein Koffer mit einem Jagd- und einem Försleranzug und 6 A. K. gezeichnete Hemden.

X Beschlagnahmte Diebstähle. In einem Hause der ul. Małżownica (fr. Klosterstraße) wurde gestern ein Sac mit einem Str. Gerste gefunden, der vermutlich irgendwo gestohlen worden ist. Der Eigentümer kann sich im 1. Polizeikommissariat in der ul. Gołębia (fr. Taubenstraße) melden. Bei einer polizeilichen Haussuchung ist ein Fahrrad „Urania“, Rotbus, mit der Nr. 32 045 beschlagnahmt worden, weil es vermutlich ebenfalls gestohlen worden ist. Zu erfragen im Zimmer 61 der Kriminalpolizei.

X Polizeilich festgenommen wurden gestern: 6 Betrunken, 5 Männer, 2 Obdachlose, 2 Diebe.

* Culin, 3. Januar. Als kürzlich die Arbeiterstan Musalewska, in der Bischofsstraße wohnhaft, ihrem Mann Frühstück auf die Arbeitsstelle trug, verschloß sie die Wohnung und ließ ihre drei Kinder im Alter von 5, 2 und 1 Jahr zurück. An dem ersten Abend, in dem sich Feuer befand, mutig sich wohl das älteste Mädchen zu schaffen gemacht haben, derart, daß die Kleider in Brand gerieten und die Kleine bei Leben eingedrungen Leibe verbrannte. Als die Mutter zurückkehrte, stieß sie einen Schrei aus und verschwand auf der Stelle. Die Mitbewohner des Hauses hatten von allem nichts wahrgenommen.

* Dirschau, 30. Dezember. Ein tödlicher Unfall ereignete sich in den Weihnachtsfeierlagen auf der Neustadt in der Danziger Straße. Der 14-jährige Sohn des Eisenbahners Pragul war auf dem Hofe des Fleischers Belat beim Haubladen behilflich. Beim Abhören vom Wagen sprang er unglücklicherweise in eine Heugasse hinein, wobei er sich so schwer verletzte, daß er nach drei Stunden seinen Verlebungen erlag.

* Grandenz, 3. Januar. Die hiesigen Volksschulen haben heut, am 3. Januar, noch nicht mit dem Unterricht begonnen, da es, wie die „Weichselpost“ schreibt, an Heizmaterial fehlt. * Inowrocław, 4. Januar. Der hiesige Hausbesitzerverein veröffentlicht folgenden Aufruf: „Angefechtigtes der bevorstehenden Änderung des Mieterschutzgesetzes, in der fürchterlichen Zeit von den Sejm kommt (so, so??), empfiehlt es sich, daß sich die Hausbesitzer bei der Zahlung der Januarrente mit den Einwohnern in friedlicher Weise verständigen. Aufsche des gänglichen Verfalls der polnischen Mark müßte man sich at 1. Januar 1924 auf den Boden des Gesetzes über die Valutierung sämtlicher Verpflichtungen und Rechnungen stellen, dessen Anwendung keine richterliche Instanz ablehnen kann, indem man wenigstens teilweise die Mietpreise nach der Kriegsmiete berechnet. Die Arbeiter- und Angestelltenhalter müssen sich immer nicht den Kriegsmaßen (?), demnach müßte es jedermann verfehren, daß auch der Hausbesitzer nicht mehr verlangt, als den Kriegswert der betreffenden Beträge.“ — Vor einigen Tagen wurde die Frau des hiesigen Glashüttenarbeiters Smerling in ihrem Zimmer leblos aufgefunden. Die Unglücksfrau hatte sich durch Kohlengas vergiftet. Sämtliche Versuche, sie wieder zum Leben zu bringen, waren erfolglos. — Aus dem Untersuchungsgefängnis entlassen wurde die Mehrzahl der vor einiger Zeit festgenommenen hiesigen Einwohner, die im Verdacht stehen, unerlaubten Handel mit Devisen betrieben zu haben. Die gerichtliche Verhandlung soll Ende dieses Monats stattfinden.

□ Janowice, 4. Januar. Am ersten Weihnachtsfeiertage beging hier die Deutsche Kornhaus-Genossenschaft im

Saale des Deutschen Kaufhauses unter der Leitung des Aufsichtsratsvorsitzenden Schmidt-Bilau und unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder und vieler Gäste aus Posen die Feier ihres 25jährigen Bestehens durch eine Ansprache des Aufsichtsratsvorsitzenden, eine Theatervorführung und durch Tanz. Die Grüße des Posener Verbandes überbrachte Verbandsrevisor Wieje.

König, 29. Dezember. Kürtlich versuchte sich das Mädchen Anna L. in der Hennigsdorfer Straße in augenblicklicher Geistesunachtung das Leben zu nehmen, infolge ungünstlicher Belebung. Sie hatte sich einen so ernsten Schnitt in das rechte Handgelenk beigebracht, daß die Schlagader durchschnitten wurde. Jetzt befindet sie sich auf dem Wege der Besserung.

S. Rogasen, 5. Januar. Das Paar Ferrel wußte auf dem gestrigen Wochenmarkt etwa 34-37 Millionen, die Butter umfangreicher. Seit mehreren Tagen ist unsere Stadt ohne Gas, obgleich s. J. Vorschuss zum Ankauf von Kohlen eingezogen worden war. Da auch das Petroleum ziemlich ausgegangen ist, ist mancher Haushalt in eine unangenehme Lage versetzt.

* Danzig, 30. Dezember. Ein eigenartiges schweres Unglück, das den Tod zweier Menschen zur Folge hatte ereignete sich am Nachmittag des ersten Weihnachtsfeiertages am Gang vom Kaihafen in die Tote Weichsel. Nachmittags gegen 4 Uhr wollte der norwegische Dampfer „Nordö“ vom Kaihafen in die Tote Weichsel einbiegen. Bei diesem Manöver kam das Schiff in die Nähe von drei nebeneinander liegenden Zuckerhäfen, die im Laurentius-Weg festgemacht hatten. Als der Dampfer heran kam, stand auf dem äußersten der Häfen die 21jährige Tochter Antonie der Kähnbesitzerin Czorra, die das zweijährige Kind ihrer älteren Schwester auf dem Arm hielt. Da das junge Mädchen einen Zusammenschlag mit dem Dampfer fürchtete, versuchte es auf den nächstliegenden Kahn zu springen, um sich so an Land zu retten, stieg aber aus und fiel mit dem Kind zwischen die beiden Häfen ins Wasser. In diesem Augenblick wurden die Häfen zwischen denen sich das Mädchen im Wasser befand, durch den Dampfer gegeneinandergekrempft. Das Mädchen ertrug dabei schwere Quetschungen, daß es bald nachdem man es aus dem Wasser geholt hatte, verstarb. Das Kind war bereits vorher ertrunken.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Wünsche werden unten Sezess gegen Entsendung der Bezugsnachricht unentgeltlich über oder unter Gewalt erstellt. Briefkasten erhält nur annahmeweise und wenn ein Briefmarke bezahlt.)

S. Str. Nr. 101. 1. Wir halten gegenwärtig jeden Schritt in dieser Angelegenheit für aussichtslos. 2. Uns nicht bekannt. 3. Auskunft erhalten Sie in dieser Angelegenheit beim Konsulat der Vereinigten Staaten in Amerika. 4. Die Anschrift „Verband der Hypothekengläubiger in Bydgoszcz“ genügt.

D. Str. 1. 1. 11.000 M. vom 1. Januar 1923 haben heute einen Wert von 0,40 Dollar, d. h. 3280 000 M. vom 15. Juni 1923 sind heute 525 Dollar, d. h. 42 Millionen M.

Spenden für die Altershilfe.

Jungfrauenverein in Bischofsdorf	3764 800.— M.
Silvesterfeier bei Palast	1 350 000.—
Ode Kraente, Garncaria	2 500 000.—
Sammlung des Schweriner Bachvereins H. M.	
H. A. C. H. G. H. F. B.	1 859 500.—
Ev. Kirchengemeinde Mur. Goslina	8 000 000.—
Überschuss einer Silvesterfeier in Podlubiski	16 000 000.—
Joh. Barth	750 000.—
Eternabend der ev. Schule in Nienarwitz	15 000 000.—
	49 223 800.— M.
Bertrag aus Nr. 3	49 225 950.— M.
zusammen	498 449 750.— M.

Anwaltige Spender können portofrei auf unser Postkonto Nr. 200 283 Poznań einzahlen bzw. überweisen, müssen dies aber auf dem Abschnitt ausdrücklich vermerken.

Weitere Spenden erbitten und nimmt gern entgegen.

Die Geschäftsstelle des Posener Tageblattes.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Hauptgeschäftsführung: Dr. Wilhelm Loewenthal (3. St. auf Urlaub). Verantwortlich: für Politik Dr. Martin Meister; für Stadt und Land Rudolf Herbeckmeier; für Handel und Wirtschaft und den übrigen unpolitischen Teil Robert Strza; für den Anzeigenteil M. Grundmann u. n. — Druck und Verlag der Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt, T. A. sämtlich in Poznań.

Die gesamte Geschäftswelt

deutsche wie polnische, leistet sich den besten Dienst, wenn sie ihre Anzeigen den ehrlichsten und verbreitetsten deutschen Blättern zuwendet. Das ist entschieden das

Posener Tageblatt.

Es gehört nicht zu der Zahl der Zeitungen mit Kleinanzeigen, hat aber doch in Polen

die größte Auflage

und genießt weiteste Verbreitung in Groß-Polen! Die Qualität seiner Leser ist eine vorzülliche, daß die größten Interessen es seit vielen Jahren mit bestem Erfolg benutzt! Fordern Sie Offerte.

Zur Anschaffung empfehlen wir:

Posener Sprachführer polnisch-deutscher Wegweiser

enthaltend:

Strassen und Plätze — Die wichtigsten Behörden und ihre Abteilungen — Eisenbahn — Elektrische Straßenbahn — Post — Gericht — Amtsgericht — Aufschriften in öffentlichen Gebäuden — Aufschriften auf Geschäftsschildern — Speisekarte — Deutsches Register usw.

Preis M. 100 000.—

nach auswärts mit Porto zu zahlen unter Nachnahme.

Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A.
Poznań, Zwierzyniecka 6
(s. Tiergartenstraße).

Heirat.

Förster, 25 J. alt, groß, schlank, dunkelblond, Sohn eines Viehherstellers, in guter Stellung, sucht Bekanntschaft e. hübsch. fehlend, gesell. Verkehrslustig, ein geb. Harzatter. Herrn in guter Position zwecks Heirat lernen zu lernen. Komplette Aussteuer für zwei Zimmer und Küche erwünscht. Ges. off. mit Bild. unt. P. 4782 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Junge anständige Frau,

<h

Wirtschaftszeitung des Posener Tageblatts.

Schwache Effeten am Schluss der Woche.

Die Spekulation am Jahresbeginn. — Der Dollar steigt weiter. — Börse in Warschau. — Übersicht der Börse in Posen. — Die letzten Übernahmen.

Am Schluss des Jahres hat die Spekulation in Polen ihr Hauptanliegen auf die Effetenbörsen gelenkt. Aus diesem Grunde steigen die Industriepapiere besonders stark. Wir haben in unserem letzten Börsenbericht gezeigt, wie die prozentuale Steigerung bei verschiedenen Papieren war, und es war interessant, festzustellen, daß besonders kleine, schwache Papiere prozentual am stärksten gestiegen waren. Im neuen Jahre war die Bewegung zu Beginn noch stärker, und wenn auch einzelne Papiere künftig hochgezogen werden sind, so kann doch nicht gesagt werden, daß eine reguläre Aufwertung erfolgt sei. Gewiß, die größeren Mittelpapiere erreichen ihre Bewertung bis beinahe an die Grenze des regulären Wertes, trotz allem war ein großer Teil der Papiere noch bei weitem nicht richtig aufgestellt. Dazu kam das neue Ministerium vor Weihnachten, von dem gerüchtweise angenommen wurde, daß eine stärkere Durchführung gegen die Devisenbesitzer geplant sei. Der Zustand des Wirtschaftslebens zu Weihnachten ist ein übliches, und der Dollar wurde matt. Das hat sich nun am gestrigen Freitag gründlich geändert.

Der Dollar ist seit etwa drei Tagen wieder stärker gefragt, und er wird langsam wieder hochgetrieben. Ihm folgen in langer Reihe sämtliche Goldvaluten in gleichem Schritt. Das Interesse wendet sich wieder den Devisen zu, und die Effetenbörsen schlagen ihre Kräfte, so ein großer Teil der Papiere realisiert wird. Bei der noch immer nicht überwundenen Goldknappheit macht sich eine Flucht aus den Effeten immer mehr bemerkbar, und es ist zu erwarten, daß die Effetenbörsen noch weiter zu sinken sich anschicken wird, da sich immer starkeres Kapital auf den Devisenmarkt zu bewegt. Interessant ist, daß zum Beispiel am Donnerstag Woche das Interesse für Effeten so stark war, daß der Bedarf nicht gedeckt werden konnte. Noch am Freitag zu Beginn jangte der Markt alte Papiere auf, um sie gegen das Ende hin wieder abzuziehen und so eine tägliche Flanke zu erzeugen. Das Angebot ist heute so stark, die Nachfrage so gering, daß wir vorläufig wieder in den Zustand der Abwärtung gebracht werden.

Die Warschauer Börse vom gestrigen Tage meldet den Devisenmarkt sehr fest, und der offizielle Dollar steigt auf 7,1 Millionen, während er im freien Verkehr kaum noch unter 8 Millionen zu haben sein wird. Das engl. Pfund wird mit 30,8 Millionen genannt (in einer Parität von 37,2 Millionen). Der Goldfrank erzielt 1 388 000, der Schweizer Frank 1 243 000, der holl. Gulden 2 698 000. Für die Misionówka wird der Betrag von 525 000 Mk. gezahlt, die Gelsenkirchne nimmt die Börse mit 10,75 Millionen und den Bloßhöfen mit 1,975 Millionen.

Die Effetenbörsen wird gegen Mitte ausgesprochen schwach. Die Papiere sinken erheblich, und die Realisationslust ist sehr stark. Es werden folgende Kurse genannt: für Banknoten: Thessaloniki 15 500, Kandia 12 500, Kredytown 2000, Poln. Bank Handel 6125, Polnisch 7200, Ried, Ziem. Polnisch 3250, Bielsko Spółka Fabr. 13 750, Bielsko Bielawa 400. — Industrie: Czerni 1100—950, Sol. Potasome — 15 000, Bielski — 13 500, Bielsko — 1800, Spich — 4800, Strem + 30 000, Bielsko — 700, Chodzów — 700, Czerni — 3200, Gostawice — 5600, Michałkowice 6500, Tom. Fabr. Czerni — 17 000, Tegielaki 4600, Fijner u. Camper — 32 500, Mai 3450, Orla — 1900, Starachowice — 14 500, Bieleniec — 47 500, Ząbkowice — 750 000, Bocian 3000, Bielski — 2500, Poln. Lloyd + 950, Haberbusch 16 000, Poln. Maja 1800, Nobel — 6500, Spiritus — 14 500, Cimelio — 6500, Klonina 475, Brown Boveri — 4500, Kabel 2650, Polbal 400.

Die heutige Sonnabendbörse meldet Warschau schwach. In Posen wird sich diese Schwäche anscheinend heute auch noch bemerkbar machen. Überhaupt ist es in dieser Woche bezeichnend, wie unbedarfer, pünktlich Polen auf Warschau reagiert hat. Die Börse war am Donnerstag sehr fest, und das Interesse konzentrierte sich abwechselnd auf ganz verschiedene Industriegruppen. Sehr lehrreich ist der Fall Polnische Spółka Drzewna am Freitag. Die Börse setzte sehr stark ein, und Poln. Spółka wurde stürmisch verlangt. Der Kurs wurde andauernd höher getrieben, nachdem mit 450 000 Proz. keine Aktie mehr zu haben war. Der Kurs nach dem Geldkurs wurde immer stärker, und sprunghaft Nettotarif die Aktie auf 1 Million Prozent. Dann aber setzte nach einer kleinen Pause der Umlaufung ein, und das Angebot in Spółka wurde wieder so stark, daß der Markt seine Aufnahmefähigkeit verlor und das Papier wieder schriftweise bis auf 650 000 Proz. nachgab. Der andere Wert, der den Kurs verdreifachen konnte, war G. I. B. A. Bromberg. Nachdem zu Beginn das Papier mit 150 000 Proz. einschloß, wurde die Steigerung immer stärker, so daß am Schluss die Aktie mit 350 000 stürmisch gefragt war. Hartwig Kantorowicz setzte mit 1 500 000 ein und konnte bei 2 000 000 gehen. Der Geldkurs ist allerdings etwa 15 bis 20 Proz. tiefer.

An Tagen, wo die Börse sich so stürmisch entwickelt und Geschäfte in größerem Umfang getätigt werden, ist es immer mit besonderen Schwierigkeiten verbündet, die amtlichen Kurse rechtzeitig zu erhalten, da die Schlußnotierungen erst genau sortiert werden müssen, bevor der reguläre, amtliche Kurs festgestellt werden kann. Es kann daher unter Umständen die Zeitung sich sehr stark verärgern. Wir haben von anderer Stelle aus noch darauf hingewiesen, daß, um diesen Umständen Rechnung zu tragen, die Zeitung erst gegen 4 Uhr frühstens zur Ausgabe gelangen kann. In Zeiten so starker Schwankungen des Geldwesens, ist es für jeden Leser wichtig, die Kurse zu erfahren, wenn er sich vor großen Geldverlusten schützen will. In dieser Hinsicht wollen wir die Zeit nicht verkennen und unseren Lesern ein sachgemäßer Berater sein. Verständnis für unsere schwierige Lage ist dazu freilich nötig und wir hoffen auf die Einsicht unserer Leser.

Die Börse der kommenden Woche wird sich wahrscheinlich nicht bessern, eher schwächer werden. Die Devisen dagegen werden wahrscheinlich in bedeutenderem Maße steigen. Erst nach der erwarteten Devisensteigerung wird die Börse sich wieder den Effeten zuwenden und in höherem Maße von der Gelegenheit Gebrauch machen, die Aufwärtsbewegung auszunützen.

Handel.

Getreideexport nach Norwegen. Das norwegische Exportregiment beobachtigt in Polen ca. 30 000 Waggon Getreide einzuführen. Das Getreide soll in der Zeit von Januar bis April 1924 geliefert werden. Ursprünglich sollten bedeutendere Getreideeinführungen Norwegens in Polen gemacht werden, da jedoch die polnischen Kaufleute den Lieferungstermin nicht einhalten und der Ministrerrat keine größeren Getreidemengen zum Export zulassen wollte, hat Norwegen seinen Hauptbedarf an Getreide in Sowjetrußland gesehen.

Industrie.

Die ostoberschlesische Kleineisenindustrie. Diejenigen oberflächlichen Kleineisenwerke, die Bedarf für Eisenbahnen herstellen, hatten fast das ganze Jahr 1923 hindurch gut zu tun. Auch die Werkzeugmaschinenfabriken waren nicht ungern genutzt. Nach landwirtschaftlichen Artikeln hat sich die Nachfrage erst in letzter Zeit gehoben. Auch die auf Bauartikel eingerichteten Werke haben in letzter Zeit größere Abschlässe zur Lieferung für das kommende Frühjahr getätigt. Die Kettenfabrikation ist in der Erweiterung begriffen.

Ausdehnung der Waggonbauindustrie in Ost-Oberschlesien. Bisher war die Waggonbauindustrie in Ost-Oberschlesien hauptsächlich durch die Vereinigte Königs- und Lourahütte ver-

Barometer der Devisen in Polen für Dezember 1923.

Im Monat Dezember haben die Devisen durchweg eine Steigerung von 106,75 Prozent im Durchschnitt erfahren. Die Tschechenkrone hat sich am meisten der Bewegung prozentual angepaßt und ihren Kurs behauptet. Der französische Franken und holländische Gulden erfuhren eine Steigerung von 102 Prozent im Monatsdurchschnitt. In unserem letzten Bericht sagten wir am Schluss —, der Dezember wird kein Monat sein, der uns Freuden besonderer Art zu verschaffen hat —, und wenn wir uns nun die plötzliche Steigerung der Fremdwährungen in Polen ansehen, so zeigen sich unsere Worte als eine Bestätigung, die nicht besser aufgestellt werden konnte.

Bemerkenswert ist, daß im Monat Dezember die prozentuale Aufwertung in einer folgerichtigen Regelmäßigkeit vor sich geht. Die prozentualen Schwankungen sind nicht so verschieden wie in den vorangehenden Berichtsmonaten. Der Grund ist hauptsächlich in der stetigen Umstellung zu suchen, die sich auf allen Gebieten bemerkbar macht und den Beweis dafür erbringt, daß sich das ganze wirtschaftliche Leben auf Wertbeständigkeit einstellt. Zum großen Teil scheint diese Wertbeständigkeit zu gelingen, doch überschreiten auf verschiedenen Nebengebieten die Preise den Weltmarktfokus.

treten, die den Eisenbahnbau in erheblichem Umfang betreibt. Nunmehr ist auch im Rybniker Kohlenbezirk, und zwar in Petrovitz, der Bau einer Waggonfabrik im Gange, die noch im Laufe des neuen Jahres fertiggestellt werden soll. Auch im Bielsker Bezirk ist der Bau einer solchen Fabrik geplant.

Von den Märkten.

Die Lage des russischen Auslandsmarktes für russische Rohstoffe ist, wie der Berliner Korrespondent der "G. Edwin" meldet, als günstig zu betrachten. Die Exportaktivität der Berliner Handelsvertretung der R. S. F. S. R. ist im Monat November nicht auf Deutschland beschränkt geblieben, sondern hat sich auch auf die allgemeine Verteilung von russischen Rohstoffen erstreckt. So wurden neue Lager in Kopenhagen zur Aufspeicherung russischer Waren für den Export gepachtet und hieraus bereits Besände im Wert von 34 000 Pfund Sterling verkauft. Auch wurde von der Handelsvertretung der nach vorhändene Rest von Rohhäuten, Dämmen und Teeren, Wörtern, Asbest und Tafal abgesetzt. Nach diesen Waren ist die Nachfrage so groß gewesen, daß Auslast besteht, noch größere Mengen hierzu zu günstigen Preisen zu verkaufen. Die in Hamburg liegenden Partie von 20 000 Tschaffellen, wovon ein Drittel kleinere Stücke waren, wurde durchschnittlich zu 26,5 Pfund je Stück verkauft. Der Gesamtdeckel in Rohhäuten belief sich im November auf 6155 Pfund Sterling. Auf dem Flachmarkt hat sich die Spannungslage verbessert. 850 Tonnen tauchten in bearbeitetem und unverarbeitetem Zustande im November abgezogen werden, hauptsächlich deshalb, weil die Oschechollowakai sich mit größerem Bedarf meldete. Auch der Börsenmarkt zeigte Verbesserung. Der Umtausch belief sich auf 38 098 Pfund Sterling. Besonders verlangt wurden weiche Sorten. Auf dem Raummarkt war infolge der gleichen Konjunktur in England und Amerika eine Depression eingetreten. Stärkere Nachfrage bestand bloß für ausgewähltes Material. Verluste wurden durch die Handelsvertretung im ganzen Rauchwaren für 64 538 Pfund Sterling. Der Verlauf von Tee-Produktien belief sich auf 14 000 Pfund Sterling. Der Gesamtumtausch der Berliner Handelsvertretung in russischen Rohstoffen betrug im November 141 714 Pfund Sterling.

Edelmetalle. Warschau, 3. 1. 24. (In freiem Verkehr für 1 g fein in 1920 Msp.) Gold 4700, Silber 150, Platin 25 500, Goldrubel 4300, Silberrubel 2500, Bilon 1050.

London, 2. 1. 24. Dostont 25%, Silber bar 33^{1/16} — drei Monate 32^{1/16}, Gold 95,10.

New York, 2. 1. 24. Diskont 5%. Silber ausl. 64^{2/3}.

Metalle. Berlin, 3. 1. 24. (Notierung für 1 kg in Goldmark). Raff. Kupfer 99—99,3% 107—110, Drieg. Hüttenblech 0,54—0,56, Hüttenrohrzinn 0,58—0,60, Drieg. Aluminium gewalzt und in Blöcken (92—99%) 2,10, Zinn (Banca Straus u. Amiral) 4,35—4,45, Hüttenzin (99%) 4,25—4,35, Reimnickel (98—99%) 2,30—2,40, Antimon Regulus 0,58—0,60, Silber in Barren ca. 0,900 85—86,50.

Neuhof, 2. 1. 24. (G. pro 1kg) Elektrostahl 18,00, Blei 47,37, Blei 7,87, Bunt 6,27, Roheisen (Dollar pro t) 22,75, Weißblech (Dollar pro 100 lbs) 5,50.

Börse.

Warschauer Börse vom 3. 1. 24. (Markt der nicht notierten Werte). Chybie 30 000, Kujawy 85 000, Ziemię 2000, Szymba 140 000, Wola 3600, Pruszki 1300, Gazy 105 000, Jaworzno 100 000, Polomowiz 2000 pl., Nitrat 1000—1200, Opatomet 500, Małkiewicz 1300, Granat 220, L. Krafti 3800, Samińska 600, Szklana 50, Przemysł Terpeniowy w Polsce 500, Zagożdżon 250, Bendler 750, Polprod 750.

Die P. R. A. P. zählte am 3. 1. 24 für Goldmünzen (in Klam. Silbermünzen): Münzel 3 260 400 (2 167 200), Mark 1 509 700 (602 000), Krone 1 283 900 (503 600), lateinische Münzeinheit 1 228 000 (502 600), Dollar 8 339 000 (2 898 000), Pfund Sterling 30 845 000 (sh. 629 600), türkisches Pfund 27 892 000, schwedische Krone 1 698 400 (722 400), holländischer Gulden 2 547 700 (1 137 700), öster. Dukaten 14 499 000 (fl. 1 337 600), belgische und holländische Dukaten 14 463 000, 1 g Feingold 4 212 500 (120 400).

Die polnische Mark am 3. Januar. Danzig: 0,908—0,912 (Parität: 1 059 500), Auszahlung Warschau 0,868—0,872 (Parität: 1 150 000), Warszawa: 0,0031 (Parität: 32 215), Siedlce: 0,0039 (Parität: 25 700), Wien: 95—103 (Parität: 10), Prag: 0,003, Warschau 4,60—5,49 (Parität: 200 000), Budapest: 20—30 (Parität: 400), Zürich: 0,00005 (Parität: 2 000 000), London: Auszahlung Warschau 0,00016 (Parität: 6 250 000).

Zürcher Börse vom 2. Januar 1924. (Amtlich). New York 5,7625, London 24,55, Paris 28,30, Wien 0,0081, Prag 16,675, Mailand 24,55, Brüssel 25,20, Budapest 0,03015, Helsinki 11,125, Sofia 4,05, Amsterdam 21,70, Christiania 82,50, Copenhagen 101,25, Stockholm 151,75, Madrid 73,5, Budapest 2,75, Berlin 1,30, Belgrad 6,45, Athen 12,00, Konstantinopel 3,05.

Wiener Börse vom 3. Januar 1924. (Polnische Werte in 100 Kr.). Mazowica 180—183, Leżajsk 82—95, Montany 221, Zieliński 418, Apollo 80, Karpathy 510, Janto 4,00, Galicia 25350, Schodnica 1500, Lumen 675, B. Hypoteckny 22980, Rol. Poln. 20700, Rafał 2380, Lvow-Górnictwo 355,50, B. Malopolski 21,5, Browar Łowicki 300 000, Rafałowa 119 000.

Danziger Mittagskurse vom 5. Januar.

1 Million poln. Mark 0,85 Gulden
1 Dollar 5,92 "

Die Tabelle zeigt folgende Zahlen:

Devisen	Kurs vom 29. 3. 23					Banknoten Geld- mark 1923	Geld- mark 1924
	1. 12. bis 7. 12. 23	2. 12. bis 15. 12. 23	3. 12. bis 22. 12. 23	4. 12. bis 28. 12. 23	5. 1. 24.		
Dollar	8365	10228	14294	14967	11963,5	109%	
Pfund Sterling	7452	9025	12421	13211	10527,2	108%	
Frank franz.	6650	8000	10955	11600	9296,2	103%	
belg.	6750	8100	11488	11601	9499,7	105%	
schweizer	7600	9252	12925	13500	10819	107,5%	
Krone öster.	8000	9752	13076	14395	11305	108%	
tschech.	7975	9851	13600	14375	11450	110%	
Gulden holl.	8078	9912	13800	14382	11535,5	102%	
Eire italien.	7275	8965	12400	13100	10435	105%	

Die Devisen haben sich nach Übernahme des Finanzministerportefeuilles durch Herrn Grabki am Schluss des Dezember ohne Orientierung eingestellt. Die augenblicklich anhaltende

Vertonnung.
Infolge weiterer Erhöhung der öberschleichen Kohlenkreise und Arbeitslöhne hat der Magistrat beschlossen, mit sofortiger Gültigkeit nachstehende Preiserhöhungen vorzunehmen:
für 1 Kubikmeter Gas auf 340 000.— M.
für 1 Rentner Koff 3 000 000.— M.
für 1 Kilogramm Tee 100 000.— M.
Magistrat XI/2.

Mit Rücksicht auf die Steigerung der Arbeitslöhne und der Kohlenpreise hat der Magistrat auf Grund der Ernennung der Stadtverordnetenversammlung vom 19. Dezember 1923 beschlossen den Wasserpreis vom 5. Januar 1924 ab für 1 Kubikmeter auf 320 000 Mark zu erhöhen.
Magistrat XI/3.

Wir gewähren für den Januar d. J. bis auf weiteres auf alle Winterwaren, wie:
Pälzer-, Ulster- u. Anzugstoffe
Barchende, Sibir, Stau, Tricotagen
reinwollene Herrensöden
u. w. einen

Sonderrabatt

von 5%

der sofort in Abzug gebracht wird.
Gleichzeitig empfehlen wir unser reichhaltiges
Lager in

Wollwaren
und
Baumwollwaren
aller Art zu zeitgemäß billigen Preisen.

Landwirtsch. Hauptgesellschaft
T. z o. p.

Poznań, ul. Wjazdowa Nr. 3.
Textilwarenabteilung.

Treibriemen
ÖLE **FETTE**



Otto Wiese
BYDGOSZCZ
Telefon 459 Dworcowa 62.

Bitte an unsere Leser in der Stadt.

Da beim Jahreswechsel mehrere Zeitungsausträger ausgeblichen sind und wir nicht genügend Boten hatten, um einem Teil der Leser die Zeitung am Erscheinungstage zuzustellen,

bitten wir, wenn möglich, uns mehrere Boten, die einen Klein. Nebenerwerb verschaffen möchten, bald gütigst zuzuweisen.

Die Geschäftsstelle
Zwierzyniecka 6.

Ausdrucken! Ausdrucken!
Postbestellung.
An das Postamt

Unterzeichnet bestellt hiermit
1 Posener Tageblatt (Posener Warte)
für den Monat Januar 1924
Name
Wohnort
Postamtal
Straße

„LABURA“
Verzogen nach Wały Leszczyńskiego 2, gegenüber dem Starostwo
Landwirtschaftl. Buch- u. Beratungsstelle

Hauptgeschäftsstelle Poznań, Wały Leszczyńskiego 2

(gegenüber dem Starostwo Poznań wschód) Telephon Nr. 2172.

Bankkonto: Posensche Landesgenossenschaftsbank Poznań.

Filiale Bydgoszcz, ul. Dworcowa 56, Telephon Nr. 777.

Bankkonto: Posensche Landesgenossenschaftsbank Bydgoszcz

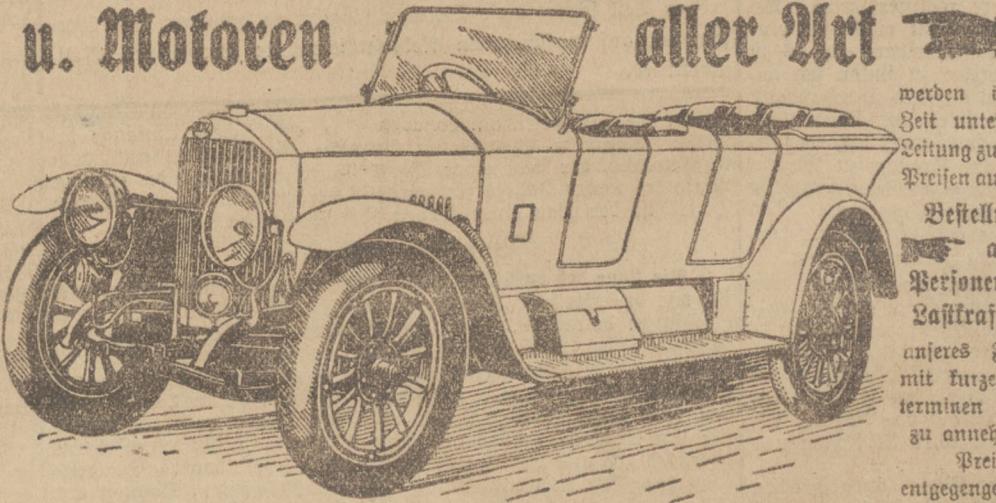
(4742)

Abteilung:

Buchstelle :: Steuerberatung :: Frachtenprüfungsstelle
Wirtschaftsberatung :: Forstberatung :: Taxen.

Verkauf von landwirtschaftlichen Büchern und Formularen.

Reparaturen von Automobilen u. Motoren aller Art



werden in kürzer Zeit unter fachm. Zeitung zu möglichen Preisen ausgeführt
Bestellungen auf neue Personen- und Lastkraftwagen
anieres Fabrikats mit kurzen Lieferterminen werden zu annehmbaren Preisen entgegengenommen

Automobil-Garagen jeder Zeit zur Verfügung. || Bereisung, Benzin, Dole, Fette, Karbid u. Erzähleile stets auf Lager.

Benz-Vertretung, Poznań,

Kantaka 1. Tel. 2936. Inhaber Julian Pniewski. Werkstätten: Bukowska 12.

Wir bieten an zur sofortigen Lieferung von unserem Lager:

Hufeisen, Fabrikat Bismarckhütte in den Größen 0, 1, 2, 3 u. 4

H-Stollen

Hufnägel, deutsches Fabrikat

Drahtnägel, 4 kantig in den Größen von 1" bis 10"

Pflugschare Streichbleche Anlagen

Sohlen für Sack- u. Ventzki-Pflüge

Kultivatoren-Zinken u. -Scharre

Ia helles **Maschinenöl**

Motoröl

Heißdampfzylinderöl

Autoöl

konsistentes **Fett** (Staufferfett)

Wagenfett

Dichtungen und Packungen

Kernleder- und Kamelhaarreibriemen

Landwirtschaftliche Hauptgesellschaft

Tow. z ogr. por.

Poznań, ulica Wjazdowa 3.

mit handelsüblichen Sorten
ausgeführt

Gefürglas
in allen Sorten,
Glasertoff,
Glaeserdiamanten,
Bilderaußen
liefern L. Zippert,
Gniezno.

Rohe Felle

Füchse, Marder, Jitis

Fischotter, Katzen, Hasen

Kanin, Roßhaare u. Wolle

sowie alle anderen Sorten Felle

kauf zu den höchsten Tagespreisen

A. RACHWALSKI, Fellgroßhandlung

Poznań, Grochowa Łąki 5 (früher Südstrasse).

(Eingang im 2. Hofe).

Telephon 5537.

Tarierungen

von Ansiedlergrundstücken führt nach Vorchrift aus Altmann, ger. vereid. Kreis- taxator in Wągrowiec.

Dobberman

auf den Namen „Wolf“ hörend entlaufen. Gegen hohe Bezahlung abzugeben ul. Gen. Brzezinyśkiego 48 II.

Erfordner Schnellhefter
Kohlepapier
Maschinepost
Postpapiere
Packpapiere
Kopierbücher
Kontobücher
auch Anfertigung
Bürobedarf
aller Art
empfiehlt
Papierhaus Schiller,
ul. Szkolna 10,
am Stadtkrankenhaus.
Telephon 5206.

Wir bieten antiquarisch an:
Dr. Setlegost, Illustriert. Handbuch des Gartendienstes, wie neu, eleg., geb. Bild. Das neue Naturheilverfahren, geb.
Sudermann, Elsäusische Geschichten, geb.
Gerhard, Am alten Graben. Roman, geb.
Friz, Hans Thoma, der Mensch u. der Künstler, geb. wie neu.
Allstein und Engelhorn, Bücher, gebunden.
Neueste Hefte v. Bobach's Frauen u. Wodenzeitung mit Schnittmuster.
Fürs Haus, Wochenblatt für Hausfrauen.
Elegante Mode.
Auge, 30, Buch der französ. Grammatik, geb.
Otto-Nicolas, Grammaire allemande, geb.
Mossi, Al. russ. Sprachlehre, geb.
Gonigs-Mahler, Räthe'sche, geb.
Richard Wagner an Hilde v. Weidenb. Das Federzeichnen, Anleitung für Anfänger und Dilettanten.
Anleitung 3. Landschaftsmalerei m. Aquatintarbeiten Technik d. Delmalerei, geb. Antiquarisch zu kaufen gelucht: Schiller's Werke, Göthe's Werke, gut erhalten, dess. Ausgaben.
Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt Z. u. Abt. Verbandsbuchhandlung, Poznań, ulica Zwierzyniecka 6.

Gefürglas
in allen Sorten,
Glasertoff,
Glaeserdiamanten,
Bilderaußen
liefern L. Zippert,
Gniezno.

Weingroßhandlung
Leopold Goldenring
Gegr. 1845 Gegr. 1845
Poznań, Stary Rynek 45.
Fillalen in Breslau u. Mähr bei Tokaj.

Tisch- und Qualitäts-Weine
Spirituosen und Liqueurs
Obstweine.

Das Beste
für Jung und Alt ist und bleibt
MALTOPOL
und natürlich
mittel für Lungen- und Magenkranke, Blutarme, Bleichsfällige.
zu haben in sämtlichen Apotheken und Drogerien.
Fabryka Wyrobów Słodowych
MALTOPOL
Kartuzy-Pomorze.
Telegr. Adr.: „MALTOPOL“.